

DIS-TANZEN

Förderprogramm des Dachverband Tanz Deutschland
im Hilfsprogramm Tanz in NEUSTART KULTUR 2020-2024

ABSCHLUSSBERICHT DER EVALUATION

Auftragnehmer:

Institut für Bildung, Entwicklung und Beratung

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 12

53227 Bonn

Autorinnen:

Dr. Ursula Esser (Institutsleiterin)

Dr. Johanna Stumme

Bonn/Hamburg, 16.02.2024

Inhalt

/ Abbildungsverzeichnis /	3
/ DIS-TANZEN – Fact Sheet des Dachverband Tanz Deutschland /	4
/ Zusammenfassung /	7
1. Evaluationsgegenstand	10
2. Evaluationsdesign	10
2.1 Evaluationsfragen	10
2.2 Methodisches Vorgehen	11
3. Relevanz	12
4. Effektivität und Effizienz des Förderprogramms.....	15
4.1 Förderkonzept	15
4.2 Ausschreibung und Antragstellung.....	19
4.3 Auswahlprozess.....	23
5. Wirkung und Nachhaltigkeit des Förderprogramms	25
5.1 Wirkung auf die Geförderten	25
5.2 Wirkung auf die Tanzszene	30
5.3 Wirkung auf den Dachverband Tanz Deutschland.....	30
5.4 Nachhaltigkeit	32
6. Empfehlungen.....	36

/ Abbildungsverzeichnis /

Abbildung 1 Erwarteter Rückgang des Jahresumsatz bei Soloselbstständigen im Kulturbereich	12
Abbildung 2 Corona Situation SOLO	13
Abbildung 3 Corona Situation IMPULS	14
Abbildung 4 O-Töne der Interviewten zur Corona-Krise	15
Abbildung 5 Bewertung der Fördermöglichkeiten SOLO.....	17
Abbildung 6 Bewertung der Fördermöglichkeiten IMPULS.....	18
Abbildung 7 O-Töne Interviewte	19
Abbildung 8 Antragstellung IMPULS	20
Abbildung 9 Antragstellung SOLO	20
Abbildung 10 Bewertung der Unterstützungsmöglichkeiten SOLO.....	21
Abbildung 11 Bewertung der Unterstützungsmöglichkeiten IMPULS.....	22
Abbildung 12 Bewertung der Förderung SOLO	24
Abbildung 13 Bewertung der Förderung IMPULS	25
Abbildung 14 Wirkung der Förderung I IMPULS.....	27
Abbildung 15 Wirkung der Förderung II IMPULS.....	27
Abbildung 16 Wirkung der Förderung I SOLO	29
Abbildung 17 Wirkung der Förderung II SOLO	29
Abbildung 18 Kenntnisnahme der Förderung IMPULS.....	31
Abbildung 19 Kenntnisnahme der Förderung SOLO.....	31
Abbildung 20 Wirkungstreppe von phineo.org	32
Abbildung 21 Ergebnisse aus der Förderzeit	33
Abbildung 22 Persönlicher Mehrwert	33
Abbildung 23 Vergleich Nachhaltige Wirkung SOLO - IMPULS.....	34
Abbildung 24 Nachhaltige Wirkung SOLO	34
Abbildung 25 Nachhaltige Wirkung IMPULS	35

/ DIS-TANZEN – Fact Sheet des Dachverband Tanz Deutschland / Das Hilfsprogramm Tanz

Der Dachverband Tanz Deutschland e.V., die gemeinnützige Kulturorganisation Bureau Ritter (ehemals Diehl+Ritter) und JOINT ADVENTURES / NATIONALES PERFORMANCE NETZ waren mit ihrer gemeinsam entwickelten und koordinierten Bundestanzförderung Teil des Rettungs- und Zukunftsprogramms „NEUSTART KULTUR“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die im Sommer 2020 in der Pandemie begann. Das Hilfsprogramm für die deutsche Tanzszene in Höhe von über 77 Mio. Euro war mit den laufenden und neuen Förderinitiativen des Bundes und der Länder so abgestimmt, dass die Programme einander ergänzten. Das Konzept sah die Umsetzung von drei Säulen vor: TANZPAKT RECONNECT zur Stärkung und Zukunftssicherung von Tanzstrukturen. DIS-TANZEN als Förderprogramm für solselbständige Tanzschaffende und als Impulsförderung für Tanzschulen und Tanzpädagogik in kulturellen Einrichtungen. STEPPING OUT zur Förderung der Entwicklung, Produktion und Distribution von Tanz in neuen Räumen. Das Hilfsprogramm Tanz konnte von Mitte 2020 bis Mitte 2023 durchgeführt werden und umfasste mehrere Antragsrunden für die Tanzszene.

Das Förderprogramm DIS-TANZEN

Mit dem Förderprogramm DIS-TANZEN unterstützte der Dachverband Tanz Deutschland e.V. den Wiederbeginn künstlerischer und tanzpädagogischer Tätigkeit. Das Förderprogramm gliederte sich dabei in zwei Förderbereiche: DIS-TANZ-SOLO richtete sich an solselbständige Tanzschaffende, die Impulsförderung DIS-TANZ-IMPULS unterstützte Tanzschulen und Tanzpädagogik in kulturellen Einrichtungen. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf die Entwicklung und Erprobung neuer Formen des künstlerischen und tanzpädagogischen bzw. tanzvermittelnden Arbeitens gelegt. Ziel von DIS-TANZEN war es, die einzelnen Akteur*innen des Tanzes in der Pandemie und der Zukunft zu stärken und innovative Beispiele sowie Modelle für die gesamte Tanzszene entstehen zu lassen. Im Rahmen von DIS-TANZEN standen Bundesmittel in Höhe rund 25 Mio. Euro zur Verfügung.

DIS-TANZ-SOLO

Die stipendienartige Förderung DIS-TANZ-SOLO richtete sich an solselbständige Tanzschaffende und förderte eigene (künstlerische) Arbeitsprozesse und Projekte. Das Erlernen und Ausprobieren neuer Methoden bzw. Theorien sollte ermöglicht und das Recherchieren und Weiterbilden unterstützt werden. Außerdem konnten die Mittel zum Ordnen, Dokumentieren und Archivieren der eigenen künstlerischen Arbeit eingesetzt werden. Es konnten Vorhaben gefördert werden, die eigene Arbeitsmethoden neu justieren und reflektieren sowie Wissen erweitern, die innovative Arbeitsweisen formulierten und Transformationsprozesse unterstützten. Auch Absolvent*innen aus dem Tanzbereich konnten sich mit angepassten Anforderungen bewerben.

Die Antragstellenden konnten einen freien Zeitraum voller Monate zwischen drei bis neun Monaten Förderung beantragen. Dabei war der Projektstart am Beginn oder in der Mitte des Monats möglich. Die Fördersumme war wählbar nach zeitlichem Aufwand und entsprechender Umrechnung in Förderung (500, 1.000, 1.500, 2.500 Euro). In der ersten Förderrunde betrug die maximale Fördersumme 1.500 Euro, diese wurde ab der dritten Runde auf 2.500 Euro angehoben, um einer Anlehnung an eine Vollzeitbeschäftigung zu entsprechen.

DIS-TANZ-IMPULS

Gegenstand der Förderung waren Maßnahmen, die den Erhalt und den Weiterbetrieb der Tanzschule/ der kulturellen Einrichtung mit Tanzschwerpunkt in der Corona-Pandemie unterstützen. Neben

wichtigen Anschaffungen zur Bewältigung der Pandemie standen in voranschreitenden Antragsrunden auch Projekte, die der Tanzschule durch neue tanzpädagogische Angebote, Workshopformate und Projektarbeit den Kundenerhalt und die Neukundenakquise erleichtern und ermöglichen sollten, im Vordergrund. Gefördert wurden Personal- und Honorarkosten sowie Werbungskosten, Sachkosten, Investitionen und Anschaffungen und Reisekosten. Die Antragstellenden konnten einen freien Zeitraum zwischen drei und neun Monaten wählen. Es konnte eine Fördersumme von i.d.R. 10.000 bis 20.000 Euro beantragt werden. Dabei musste ein Eigenanteil von mind. 10% der Gesamtausgaben durch bare Eigenmittel, unbare Eigenleistungen (max. 10%) oder gesicherte Drittmittel eingebracht werden.

Das Förder- und Juryverfahren

Für das Förderprogramm DIS-TANZEN wurden Förder- und Juryverfahren grundlegend neu aufgestellt, überdacht und im Laufe des Prozesses optimiert und weiterentwickelt. Ein besonderer Fokus wurde auf die barrierefreie Gestaltung des Förderprogramms gelegt und damit verbundene neue Zugänge innerhalb der Antragsverfahren. Um das Antragsverfahren barrierefreier und diskriminierungssensibler zu gestalten, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. So wurde beispielsweise im Programmteil DIS-TANZ-SOLO ab der dritten Antragsrunde die Antragsmöglichkeit um ein separates barrierearmes Antragsformular mit angepassten Anforderungen erweitert. Näheres dazu findet sich in der Publikation „Gestaltung von Förder- und Juryverfahren mit Fokus auf diskriminierungssensible Umsetzung am Praxisbeispiel des Förderprogramms DIS-TANZ-SOLO“, s. Anhang.

Partner

Im Rahmen des Förderprogramms arbeitete der DTD eng mit verschiedenen Partnern zusammen, um die Reichweite des Programms zu erhöhen und gezielt die Zielgruppen zu erreichen. Für DIS-TANZ-SOLO wurde die Zusammenarbeit mit den regionalen Tanznetzwerken und Tanzbüros intensiviert. Für DIS-TANZ-IMPULS entstanden wichtige Kooperationen mit dem Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik (DBfT) und dem Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverbund (ADTV). In allen Antragsrunden fand mit allen Partnern ein sehr regelmäßiger Austausch statt.

Veranstaltungen und Dokumentation des Förderprogramms

Im Rahmen des Förderprogramms wurde ein Festival im Sommer 2022 durchgeführt, das den Geförderten live die Möglichkeit zur Präsentation der Projekte und zum Austausch gab. Näheres unter: <https://www.dis-tanzen.de/foerderung/dis-tanzen-festival>.

Die Geförderten hatten außerdem die Möglichkeit, ihre Projekte und die Ergebnisse aus dem Förderprogramm auf dem Blog des DTD www.exisdance.de zu präsentieren.

Qualifizierungsprogramm

Im Rahmen von DIS-TANZEN wurden Qualifizierungsangebote in Form von Online- und Live-Seminaren in Kooperation mit dem Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik (DBfT) und dem Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverbund (ADTV) konzipiert und durchgeführt. Dadurch wurde der Raum für Wissenstransfer und Best-Practice-Beispiele gegeben und es konnten Kontakte der Tanzschulen untereinander entstehen. Die Seminare „Digitale Tanzpädagogik I und II“, „Tanz und Alter“ sowie „Tanzmedizinische Aspekte im Kinder- und Jugendtanz mit Schwerpunkt Prävention“ wurden bundesweit sehr gut angenommen und zeigten das große Interesse an den Themen.

Antrags- und Förderstatistik

RUNDE	Ausschreibungszeitraum	Anzahl der Anträge	Anzahl der Bewilligungen	%	Fördervolumen
SOLO 1	04.08.2020 – 30.08.2020	475	175	37%	1.461.500,00 €
SOLO 2	02.11.2020 – 23.11.2020	956	176	18%	1.487.000,00 €
SOLO 3	01.03.2021 – 22.03.2021	972	554	57%	4.131.000,00 €
SOLO 4	20.09.2021 – 11.10.2021	805	516	64%	4.399.000,00 €
SOLO 5	22.08.2022 – 12.09.2022	1.093	518	47%	3.900.000,00 €
IMPULS 1	04.08.2020 – 07.09.2020	266	137	52%	2.206.000,00 €
IMPULS 2	02.11.2020 – 30.11.2020	417	166	40%	2.320.865,59 €
IMPULS 3	26.04.2021 – 19.05.2021	301	196	65%	3.087.306,20 €
IMPULS 4	17.01.2022 – 14.02.2022	222	121	55%	1.999.423,38 €
Gesamt		5.507	2.559	46%	24.992.095,17 €

Der Dachverband Tanz Deutschland

Der Dachverband Tanz Deutschland (DTD) arbeitet seit 2006 als bundesweite Plattform des künstlerischen Tanzes in Deutschland. Gegründet aus dem Bewusstsein der Akteure, dass der Tanz in der politischen Landschaft der Bundesrepublik mit einer Stimme sprechen muss, funktioniert der Dachverband Tanz heute als Verbund der herausragenden Verbände und Institutionen für den künstlerischen Tanz in Deutschland.

Der Dachverband Tanz Deutschland führte 2020 gemeinsam mit den regionalen Tanzbüros eine bundesweite Erhebung durch, um die finanziellen Verluste im Tanzbereich durch die Folgen der Corona-Pandemie einzuschätzen. Die Erhebung stellte eine Grundlage für das zeitgleich entstehende Konzept zum Hilfsprogramm Tanz dar.

Quellen

Website DIS-TANZEN: www.dis-tanzen.de

Website Dachverband Tanz Deutschland: www.dachverband-tanz.de

Publikation: [„Gestaltung von Förder- und Juryverfahren mit Fokus auf diskriminierungssensible Umsetzung am Praxisbeispiel des Förderprogramms DIS-TANZ-SOLO“](https://www.dis-tanzen.de/publikationen/gestaltung-von-jury-und-foerderverfahren)
<https://www.dis-tanzen.de/publikationen/gestaltung-von-jury-und-foerderverfahren>

DIS-TANZEN-Festival: <https://www.dis-tanzen.de/foerderung/dis-tanzen-festival>

Blog: www.exisdance.de

Anhang: Statement Dachverband Tanz Deutschland 08.04.2020, Erhebung Schätzung zu Gesamtausfällen 2020, „Gestaltung von Förder- und Juryverfahren mit Fokus auf diskriminierungssensible Umsetzung am Praxisbeispiel des Förderprogramms DIS-TANZ-SOLO“

/ Zusammenfassung /

Das Förderprogramm **DIS-TANZEN** im Hilfsprogramm Tanz in NEUSTART KULTUR wurde vom Dachverband Tanz Deutschland als Reaktion auf die Covid-19 Pandemie im Jahr 2020 ins Leben gerufen und endete im Sommer 2023. Das Förderprogramm richtete sich an zwei verschiedene Zielgruppen: **DIS-TANZ-SOLO** adressierte solosebstständige Tanzschaffende und ab der dritten Förderrunde auch Absolvent*innen; **DIS-TANZ-IMPULS** unterstützte Tanzschulen und Tanzpädagogik in kulturellen Einrichtungen. Ein besonderer Fokus wurde auf die Entwicklung und Erprobung neuer Formen des künstlerischen und tanzpädagogischen bzw. tanzvermittelnden Arbeitens gelegt.

Die Evaluation befasste sich mit der Konzeption und Umsetzung sowie der nachhaltigen Wirkung des Programms und bediente sich dabei einem Mix aus quantitativen (Online-Erhebung unter den Geförderten) und qualitativen (Interviews, Fokusgruppen) Methoden. Die Evaluation wurde in der zweiten Jahreshälfte 2023 durchgeführt und von einem engen Austausch mit dem Team des Programms **DIS-TANZEN** begleitet.

Relevanz: Das Förderprogramm adressierte die massiven Auswirkungen der pandemiebedingten Einschränkungen. Die ehemals Geförderten sahen ihr kreatives Schaffen und ihre berufliche Existenz bedroht und hatten Zukunftsängste. Die Bedarfe wurden seitens des Dachverband Tanz abgefragt, so dass passgenaue Förderinstrumente entwickelt werden konnten.

Effektivität und Effizienz: Bei der Konzeption des Förderprogramms wurde der Heterogenität der Antragsberechtigten in **DIS-TANZ-SOLO** Rechnung getragen. Die Tänzer*innen konnten Aktivitäten der „unsichtbaren Arbeiten“ umsetzen, die in der Regel seitens anderer Förderer nicht finanziert werden. Die Förderrichtlinien boten eine hohe Flexibilität bei der zeitlichen und künstlerischen Gestaltung der Projekte, was eine besonders effektive Nutzung der Fördergelder ermöglichte. **DIS-TANZ-IMPULS** eröffnete viele Möglichkeiten der Projektgestaltung, von der Investition in Ausstattung, über Online-Arbeiten und die Entwicklung neuer tanzpädagogischer Konzepte. Das Förderprogramm wird als offenes Modell gelobt, das neue Denkweisen berücksichtigt und dabei viel Flexibilität und Handlungsspielraum zulässt. Das gesamte Verfahren, also Ausschreibung, Beratung, Antragstellung, und Auswahl, wurde zu fast 100% der ehemals-Geförderten als sehr gut und gut bewertet. Die Kompetenz und das Engagement des DTD-Teams wurden sehr positiv wahrgenommen. Der Austausch und die Vernetzung zwischen den Mitgliedern der eingesetzten Jury und dem DTD-Team trugen zu einer qualitativen Präzisierung des Förderprogramms bei. Die vielfältigen Expertisen der einzelnen Jurymitglieder wurden optimal genutzt und stärkten die Berücksichtigung von Diversität und Barrierefreiheit in der Programmarbeit. Die Höhe der Fördersumme war für den Großteil der Geförderten angemessen, die Nutzung der Mittel effizient.

Wirkung und Nachhaltigkeit: Die Wirkung des Programms ist insgesamt sehr hoch. Die IMPULS-Geförderten haben beispielsweise ihr tanzpädagogisches Angebot erweitert und nutzen dies bis heute, auch ihre online-Präsenz halten die meisten aufrecht und konnten ihren Radius erweitern und neue Teilnehmer*innen-Gruppen gewinnen. Viele SOLO-Geförderte entwickelten (digitale) künstlerische Formate, konzipierten neue dramaturgische Konzepte oder Bühnenbilder, die sie bis heute vielfältig nutzen oder auch weiterentwickeln konnten. Durch die Möglichkeit, Neues ausprobieren zu können, haben einige für sich weitere Schaffensoptionen entdeckt, wie die Erstellung eigener Choreografien, umfangreicherer Publikationen und (online-)Präsentationen. Die zusätzlichen Betätigungsfelder machen die ehemals Geförderten auch für die Zukunft resilienter. Die Tatsache, dass die Projektergebnisse von den meisten Geförderten bis heute genutzt werden, ist ein Indikator für die Nachhaltigkeit dieser Wirkung. In den Interviews zeigte sich zudem, dass die Förderung die Tanzszene gestärkt hat, ihr teilweise mehr Sichtbarkeit und Bedeutung verliehen hat. IMPULS-Geförderte begrüßen es, dass ihre tanzpädagogische Arbeit stärker wahrgenommen wurde. Der Dachverband Tanz Deutschland hat an Bekanntheit gewonnen und ist mit der Förderung auch geografisch in neue Regionen vorgedrungen. Seitens der Jury heißt es, der DTD habe mit dem flexiblen Förderkonzept die Förderlandschaft revolutioniert.

Empfehlungen:

1. Die wirkungsvolle Nutzung der Fördermittel konnte im hohen Maße durch die zeitliche und inhaltliche Flexibilität der Förderung ermöglicht werden und sollte bei zukünftigen Programmen übernommen werden. Die Interessen (Förderpolitik) der Geldgeber sollten dabei berücksichtigt werden.
2. Die vorgeschaltete Bedarfserhebung hat sich als äußerst sinnvoll erwiesen, da das Förderkonzept mit seinen Richtlinien den Bedarfen der Zielgruppen entsprach. Dieses Procedere sollte auch bei zukünftigen Konzeptionen beibehalten werden.
3. Die Förderung der „unsichtbaren Arbeiten“ und die „Berücksichtigung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ sind zwei Merkmale, die das Programm als fast einzigartig auszeichnen. Diese beiden Besonderheiten sollten nachhaltig in der Förderung der Tanzszene etabliert werden. Sollten diese Besonderheiten nicht weiter gefördert werden, bleibt es bei einer einmaligen Unterstützungsleistung mit nur begrenzt nachhaltigem Veränderungspotenzial.

4. Das gesamte Verfahren (Förderkonzept, Ausschreibung, Information & Beratung, Auswertung & Jury) hat sich als äußerst effektiv und insgesamt erfolgreich erwiesen. Es sollte möglichst als Standard für zukünftige Verfahren übernommen werden.

5. Die Förderung der Tanzpädagogik führt langfristig zu mehr Sichtbarkeit der Tanzszene. Die Tanzpädagogik sollte als Multiplikator anerkannt werden und auch bei zukünftigen Förderprogrammen berücksichtigt werden.

6. Die Vernetzung der Geförderten untereinander sollte zukünftig stärker mitgedacht werden und einem Alumni-Programm ähnlich konzipiert werden.

7. Den Geförderten sollte genug (digitaler) Raum gegeben werden, um ihre Projekte und deren Ergebnisse zu präsentieren. Sie sollten dadurch auch motiviert werden, sich selbstorganisiert zu vernetzen.

1. Evaluationsgegenstand

Der Dachverband Tanz Deutschland (DTD) arbeitet seit 2006 als bundesweite Plattform des künstlerischen Tanzes in Deutschland. Gegründet aus dem Bewusstsein der Akteure, dass der Tanz in der politischen Landschaft der Bundesrepublik mit einer Stimme sprechen muss, funktioniert der Dachverband Tanz heute als Verbund der herausragenden Verbände und Institutionen für den künstlerischen Tanz in Deutschland.

Das Förderprogramm DIS-TANZEN im Hilfsprogramm Tanz in NEUSTART KULTUR wurde als Reaktion auf die Covid-19 Pandemie ins Leben gerufen. Die erste Förderphase wurde im August 2020 ausgeschrieben, die letzte endete im Sommer 2023. Der Dachverband Tanz Deutschland e.V. unterstützte nach Beginn des pandemiebedingten „Berufsverbots“ den Wiederbeginn künstlerischer und tanzpädagogischer Tätigkeit. Das Förderprogramm richtete sich an zwei verschiedene Zielgruppen: DIS-TANZ-SOLO adressierte soloselbstständige Tanzschaffende und ab der dritten Förderrunde auch Absolvent*innen, die Impulsförderung DIS-TANZ-IMPULS Tanzschulen und Tanzpädagogik in kulturellen Einrichtungen. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf die Entwicklung und Erprobung neuer Formen des künstlerischen und tanzpädagogischen bzw. tanzvermittelnden Arbeitens gelegt. Ziel von DIS-TANZEN war es, die einzelnen Akteur*innen des Tanzes in der Zukunft zu stärken und innovative Beispiele sowie Modelle für die gesamte Tanzszene entstehen zu lassen. Im Rahmen von DIS-TANZEN standen Fördermittel in Höhe von rund 25 Mio. Euro zur Verfügung.¹

Mit Beendigung der Förderung im Sommer 2023 soll das Programm einer Evaluation unterzogen werden, um Erkenntnisse zur Relevanz der Förderung, zum Prozess (Effektivität), zur Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit zu generieren. Da sich der Dachverband Tanz Deutschland (DTD) als lernende Organisation definiert, ist es ihm ein Anliegen, von den gewonnenen Erkenntnissen zu lernen und Anregungen für die zukünftige Arbeit und für zukünftige Förderprogramme abzuleiten.

2. Evaluationsdesign

2.1 Evaluationsfragen

Die Evaluation nimmt zwei große Blöcke in den Blick, zum einen die Arbeit des Dachverbands, angefangen mit der Bedarfserhebung, der Konzeption und Ausschreibung der beiden Förderlinien, die Beratung und Auswahl der Geförderten (Jury) sowie die sukzessive Weiterentwicklung des Gesamtprogramms. Der zweite große Block umfasst die Gruppe der Geförderten, das heißt, ihre Sicht auf das Förderprogramm und die verschiedenen Prozesse und die Wirkung der Förderung auf ihre persönliche,

¹ Siehe <https://www.dis-tanzen.de/home> (Zugriff 18.07.2023)

also künstlerisch/berufliche und soziale Situation. Von Bedeutung ist hier auch die Betrachtung der Tanzszene als solche und die Rolle des DTD als Unterstützer und Vertreter der Tanzszene und Tanzlandschaft in Deutschland.

2.2 Methodisches Vorgehen

Die Evaluation bediente sich aus einem Mix quantitativer und qualitativer Verfahren. Die vorhandenen Daten (Förderstatistiken, Erfolgskennzahlen, Personendaten, Regionalverteilung, etc.) wurden inhalts-analytisch ausgewertet und graphisch dargestellt, eine Weblink-basierte Online-Befragung der zwei Förderkohorten (Geförderte DIS-TANZ-SOLO und Geförderte DIS-TANZ-IMPULS) erbat Einschätzungen zu Bedarf, Antrags- und Förderprozedere und Wirkungen der Förderung. Es wurden 2.080 ehemals-Geförderte angeschrieben, von denen 670 den Fragebogen beantworteten, 516 SOLO-Geförderte und 154 IMPULS-Geförderte. Das entspricht einer Rücklaufquote von ca. 32%. In Anbetracht der oft schon lange zurückliegenden Förderung ist diese Quote sehr hoch und zeigt deren Bedeutung für die Geförderten.

Mittels qualitativer Verfahren, also Interviews und Fokusgruppen, wurden zunächst erste Eindrücke und später Begründungszusammenhänge eruiert. Das DTD-Team, Jury-Mitglieder, Expert*innen und Geförderte kamen in den Interviews und Fokusgruppen zu Wort. Im Rahmen der Online-Befragung erklärten sich 120 ehemals Geförderte zu einem Interview bereit. Diese hohe Zahl bestätigt die Relevanz der Förderung für die Zielgruppe. Insgesamt wurden 31 ehemals Geförderte und 6 Expert*innen/Jury-Mitglieder befragt.

Mit dem Team des Dachverband Tanz Deutschland wurden zu Beginn der Evaluation, nach Beendigung der Online-Befragung und zum Abschluss des gesamten Evaluationsprozesses Gespräche durchgeführt. Die erhobenen Daten aus den verschiedenen Quellen wurden abschließend trianguliert, zusammengeführt und ausgewertet.

3. Relevanz

Wie gestaltete sich die Ausgangslage und wie hat das Förderprogramm darauf reagiert? Gab es eine evidente Notwendigkeit für die Konzeption eines neuen Förderprogramms?

Seit dem Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und seiner Ausbreitung erließ die Bundesregierung in Deutschland erstmals im März 2020 Maßnahmen, wie eine Kontaktsperre und die Schließung von nicht-lebensnotwendigen öffentlichen Einrichtungen. Für die Kultur- und Kreativwirtschaft hieß das, dass sämtliche Veranstaltungen abgesagt, Einrichtungen im Bereich Kunst und Kultur geschlossen und geplante künstlerische Vorhaben verschoben oder gestrichen werden mussten.

Die landesweiten Maßnahmen hatten weitreichende finanzielle Auswirkungen auf die deutsche Kulturszene.

Die Lockdown Phasen, Kontakt- und Versammlungsbeschränkungen, die eine normale Arbeit unmöglich machten, dauerten – regional unterschiedlich – bis Herbst 2022 an.

Die erwarteten Einbußen von Kulturschaffenden im Jahr 2020 wurden erwartungsgemäß hoch eingeschätzt.² Auch nach den Lockerungen und dem Übergang zum „Normalzustand“ verzeichnen Veranstalter*innen jeglicher Kultur- und Kunstangebote weniger Resonanz als vor der Pandemie.

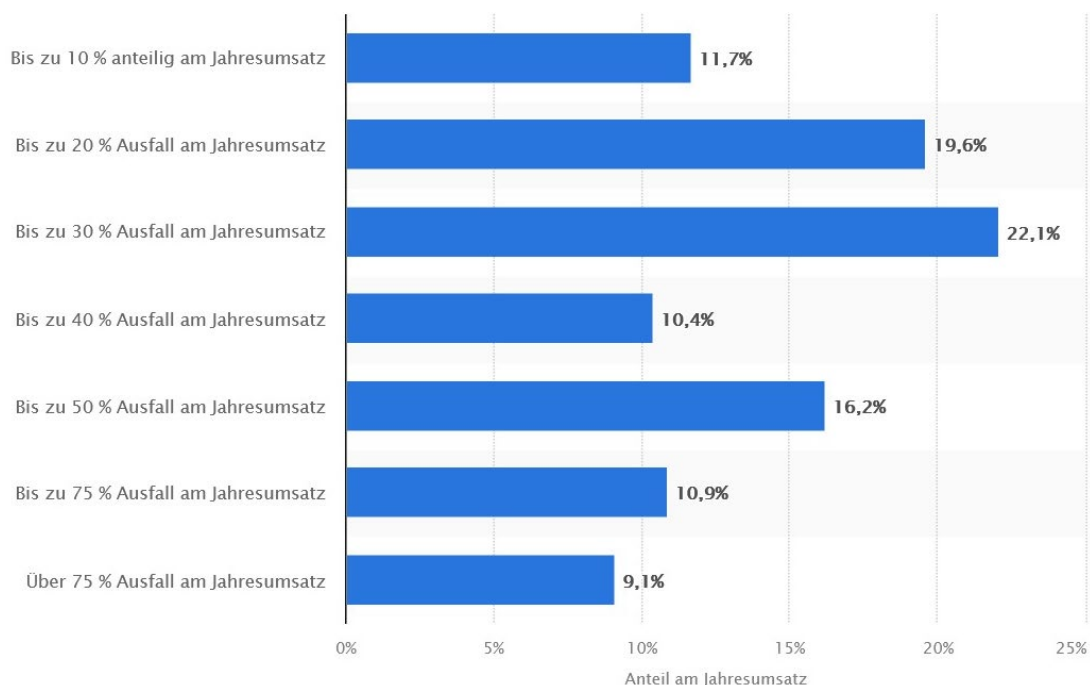


Abbildung 1 Erwarteter Rückgang des Jahresumsatz bei Soloselbstständigen im Kulturbereich

² <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1107439/umfrage/erwartete-verluste-durch-covid-19-in-der-kultur-und-kreativwirtschaft-in-deutschland/>

In der Online-Erhebung zeigte sich, dass von den IMPULS-Geförderten 80,3%³ ihre berufliche Existenz als gefährdet bewerteten, 89,9% waren es bei SOLO. 78% der IMPULS-Geförderten sahen ihr kreatives Schaffen bedroht, bei den SOLO-Geförderten 86%. Der Kontakt zu Kolleg*innen war bei IMPULS zu 71%, bei SOLO zu 83,5% reduziert. 90,9% der IMPULS-Geförderten gaben an, Zukunftsängste gehabt zu haben, bei SOLO 87,8%.⁴

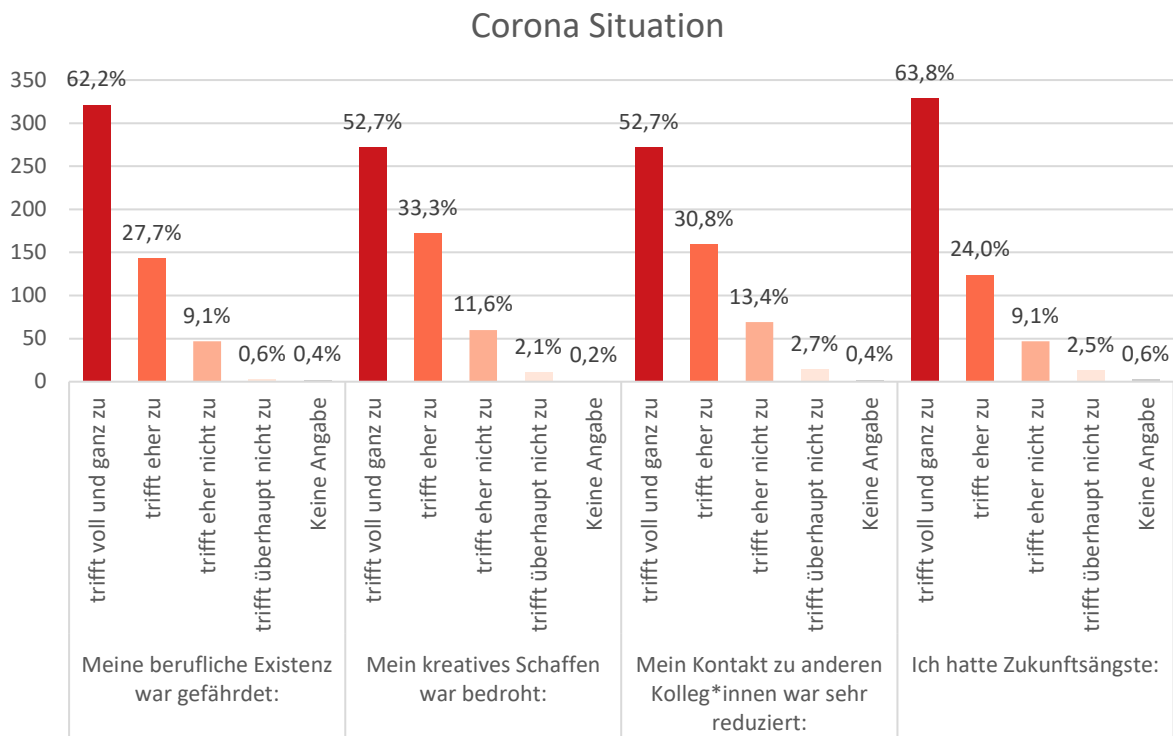


Abbildung 2 Corona Situation SOLO

³ Die Antwortoptionen „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“ wurden hier addiert.

⁴ Die Diagramme der Förderlinie SOLO sind in Rottönen, der Förderlinie IMPULS in Grüntönen dargestellt.

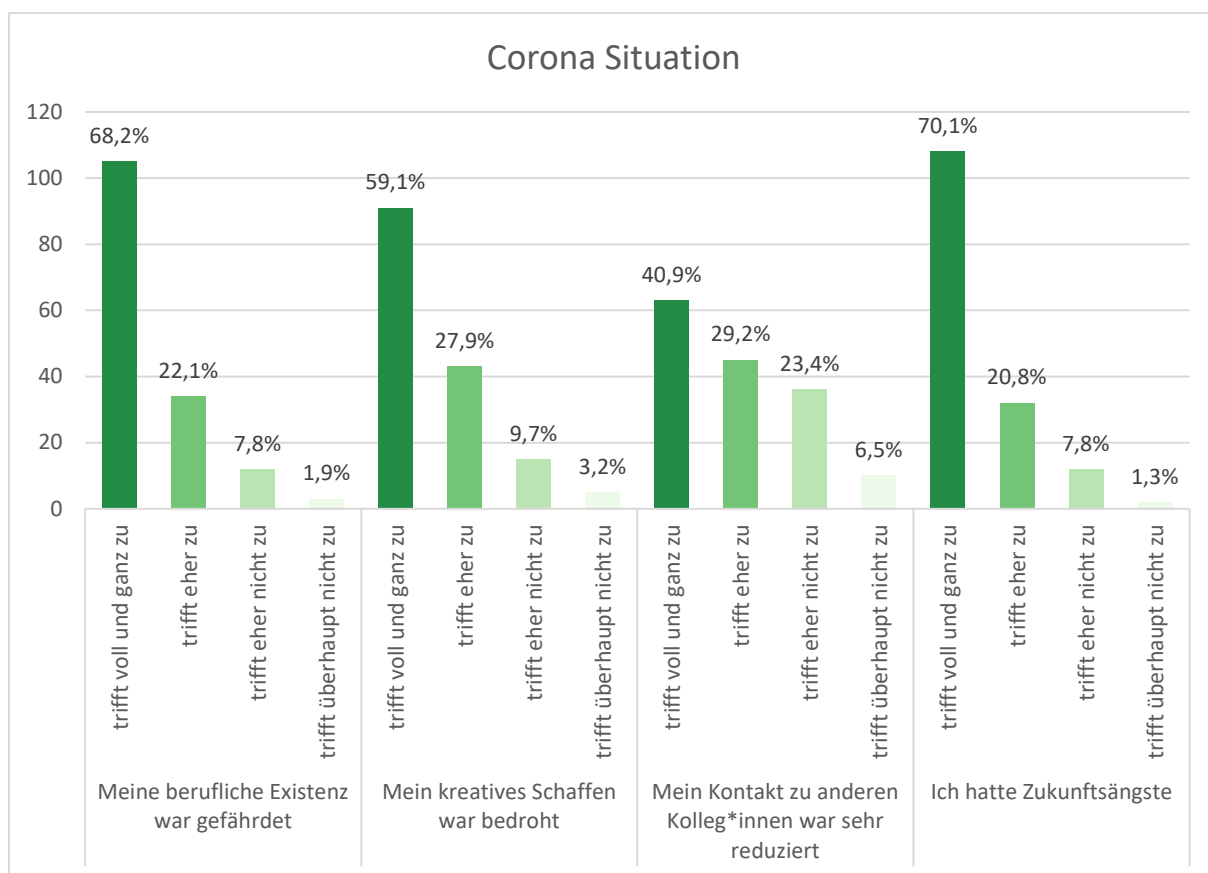


Abbildung 3 Corona Situation IMPULS

Um auf die existenzielle Not und die massiv eingeschränkten Ausübungsmöglichkeiten künstlerischer Tätigkeit zu antworten, reagierte der DTD sehr schnell und führte im Frühjahr 2020 eine Bedarfserhebung in der Tanz-Szene durch. Nach der Auswertung wurden die Förderlinien DIS-TANZ-SOLO und DIS-TANZ-IMPULS ins Leben gerufen. Der im Mai 2020 als Teil des kooperativen Hilfsprogramm Tanz, gemeinsam mit den Partnern NPN (Nationales Performance Netz) und Bureau Ritter (ehemals Diehl+Ritter), gestellte Antrag an die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) wurde recht kurzfristig bewilligt, so dass schon im Oktober 2020 die Bewilligungen ausgesprochen werden konnte. So konnte DIS-TANZEN zügig konkrete Maßnahmen im Rahmen des neu geschaffenen Rettungs- und Zukunftsprogramms NEUSTART KULTUR für den Tanz umsetzen. Ziel war eine niedrigschwellige Förderlinie, die die Zielgruppe direkt und unkompliziert erreicht und schnell wirkt. Da die Satzung des DTD die Vergabe von Stipendien nicht vorsieht, wurde eine stipendienartige Projektförderung für Soloselbstständige Tanzschaffende konzipiert (DIS-TANZ-SOLO).

Auch der Bedarf der Tanzschulen wurde ermittelt und eine entsprechende Förderung ins Leben gerufen (DIS-TANZ-IMPULS). Obwohl die Tanzschulen wirtschaftlich agieren, stellen sie doch einen wichtigen Teil der kulturellen Infrastruktur im Tanz dar, da die

Gesellschaft oft wesentlich durch deren Angebote mit Tanz in Berührung kommt und viele Tanzkünstler*innen in den Schulen im pädagogischen Bereich beschäftigt sind. Die Interviews mit Geförderten zeigen, dass ihre Situation mit Einsetzen der Corona-Krise prekär war. Die Förderung nahm den ersten Druck und wirkte sich, zumindest für eine gewisse Zeit, existenzsichernd aus⁵.

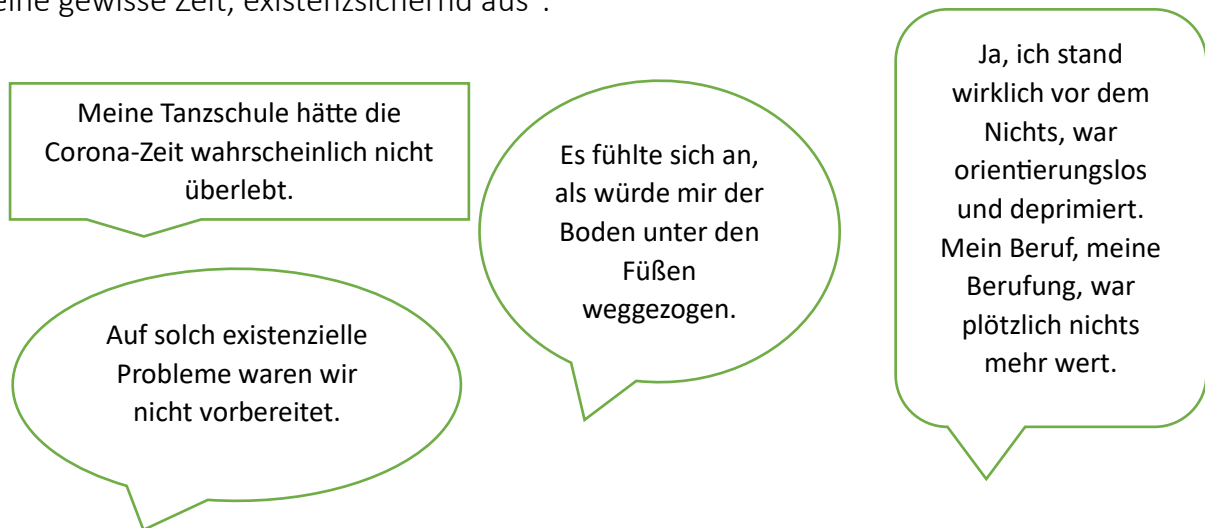


Abbildung 4 O-Töne der Interviewten zur Corona-Krise

4. Effektivität und Effizienz des Förderprogramms

War das Förderprogramm bedarfsgerecht konzipiert? Hat die Zielgruppe ihren konkreten Bedarf decken können? Waren Aufwand und Nutzen des Förderkonzepts ausbalanciert?

4.1 Förderkonzept

Bei der Erstellung des **Förderkonzepts** reagierte der DTD sehr schnell auf die Einschränkungen durch die Corona Pandemie und eruierte mit einer breit angelegten Befragung die Bedarfe der Zielgruppen. Um schneller handlungsfähig zu sein, wurde das zuständige Team im DTD kurzfristig 2020 von 9 auf 18 Kolleg*innen aufgestockt, weiterer personeller Zuwachs erfolgte im Laufe des Förderprogramms. Die schnelle und engagierte Arbeit des Teams wird von Jury und Geförderten gleichermaßen gelobt. Mit enormer Geschwindigkeit und unter Hinzuziehung von Expertenwissen aus der Tanzszene wurde ein **Förderkonzept** erstellt, „das als offenes Modell neue Denkweisen berücksichtigt, viel Flexibilität und Handlungsspielraum eröffnet“, heißt es seitens eines Jury-Mitglieds. Drei bis neun Monate Förderung standen in der Regel beim Antrag zur

⁵ Vgl. Ergebnisse der Umfrage zu Beginn der Corona-Pandemie, s. Anhang

Auswahl, die Fördersummen bei DIS-TANZ-SOLO betragen 500 bis 2.500 Euro⁶, bei DIS-TANZ-IMPULS konnten max. 20.000 Euro Förderung beantragt werden mit einem Eigenanteil von mind. 10%.

Bei der Konzeption des Förderprogramms wurde der Heterogenität der Antragsberechtigten in **DIS-TANZ-SOLO** Rechnung getragen. Die Tänzer*innen konnten Aktivitäten umsetzen, die in der Regel seitens anderer Förderer nicht finanziert werden. Normalerweise beginnt Förderung mit den Proben und endet mit der Aufführung, heißt es seitens der Jury und der Geförderten. Hier sei dies anders. Das Förderkonzept wertschätzt Aktivitäten, die bislang zwar realisiert, aber offiziell nie finanziert oder berücksichtigt wurden, dies sind beispielsweise Vor- und Nachbereitung von Produktionen, Archivierungsarbeiten, Dokumentationen oder auch logistische Aktivitäten, zusammengefasst also sogenannte „unsichtbare Tätigkeiten“. Nicht zuletzt konnten Geförderte auch Räume anmieten, damit Tänzer*innen weiterhin trainieren konnten. Ob Bühnenbildner*in, Tontechniker*in, Choreograph*in oder Tänzer*in – für alle gab es gleichermaßen Möglichkeiten, ihrer Profession nachzugehen. Seitens der Jury heißt es, „die Förderrichtlinien bilden die Arbeitsrealität der Geförderten ab und berücksichtigen ihre Arbeits- wie auch Lebensbedingungen“. Die Geförderten heben hervor, dass die Art der Förderung für sie viele verschiedene Optionen der Projektgestaltung zuließ. Zudem erwies sich in den letzten zwei Förderphasen von SOLO, dass die enorme Flexibilität, mit der man die Länge und den Beginn der Förderung bestimmen konnte, und vor allem auch die Option, ein Halbtags-Äquivalent zu wählen, absolut hilfreich waren. Oftmals unterhalten Künstler*innen mehrere Projekte parallel, so dass hierauf Rücksicht genommen wurde. Die Interviews boten zudem einen Einblick in die vielfältigen Umsetzungsszenarien. Neben vielen Produktionen und digitalen Bühnenbildern, gab es beispielsweise Dokumentationen, Archivierungsarbeiten oder ein Konzept klimaneutralen Veranstaltungsmanagements. In der vierten und fünften Antragsrunde gab es auffallend viele Anträge, bei denen psychische Auswirkungen der Pandemie thematisiert wurden.

⁶ Die Fördersumme war wählbar nach zeitlichem Aufwand und entsprechender Umrechnung in Förderung (500, 1.000, 1.500, 2.500). In der ersten Förderrunde betrug die maximale Fördersumme 1.500 Euro, diese wurde ab der dritten Runde auf 2.500 Euro angehoben um einer Vollzeitbeschäftigung zu entsprechen.

Bewertung der Fördermöglichkeiten

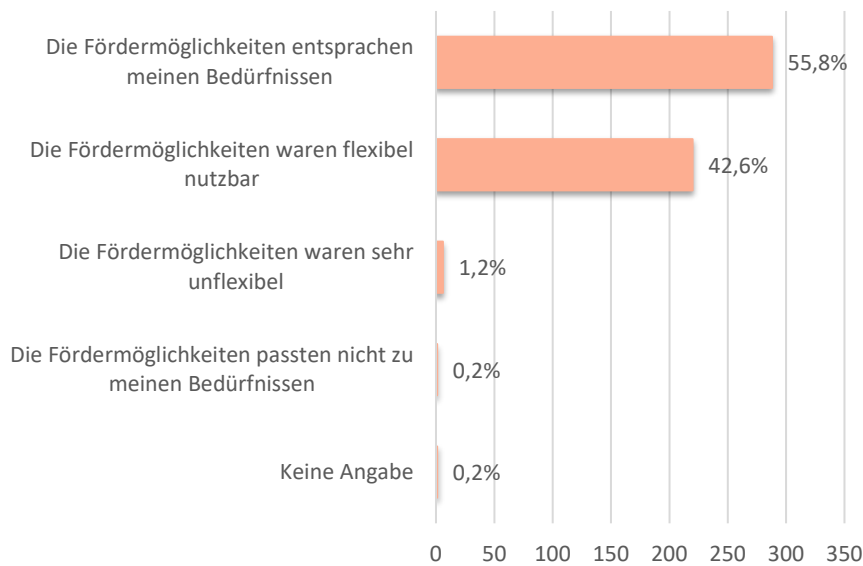


Abbildung 5 Bewertung der Fördermöglichkeiten SOLO

Wie die Grafik zeigt, bestätigt die Online-Befragung der **SOLO-Geförderten** die positive Einschätzung aus den Interviews zu 98,4%.

Da das Geld schnell ausgezahlt wurde, konnten damit Existenzen gerettet werden, wie die Umfrageergebnisse und auch die Interviews bestätigen. Dennoch waren die Mittel begrenzt und damit auch die Anzahl derjenigen, die schlussendlich gefördert werden konnten. Mit Aufstockung der Mittel im zweiten Förderjahr 2021 wurden sowohl die Förderbeträge als auch die Anzahl der Bewilligungen erhöht. Von den ehemals **SOLO-Geförderten** wird die Fördersumme zu 91,5% als ausreichend oder eher ausreichend gewertet. Nur 1,4% geben an, die Förderung sei gar nicht ausreichend gewesen.⁷

Mit der Förderung von Tanzschulen durch **DIS-TANZ-IMPULS** wurden wirtschaftlich Tätige, also Unternehmen, die sich in der Regel nicht für eine Förderung bewerben konnten, beachtet und damit auch die Tanzpädagog*innen in den Schulen. Immerhin geben 61,7% an, mehrere freie Honorarkräfte zu beschäftigen, 26% haben eine/n feste Mitarbeiter*in und 10% zwei oder mehrere feste Mitarbeiter*innen, damit tragen die Institutsleitungen nicht nur die Verantwortung für ihre eigenes Auskommen.⁸

Als sehr hilfreich erwies sich für DIS-TANZ-IMPULS die enge Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverbund (ADTV), dem Deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik (DBfT) und weiteren Verbänden. So ließen sich Bedarfe eruieren, Fördermaßnahmen spezifizieren und Zielgruppen besser erreichen. Nach den Erfahrungen der ersten Förderphase wurden die Bedingungen angepasst. Die Anträge

⁷ Abbildungen hierzu siehe Anhang

⁸ Abbildung hierzu siehe Anhang

entwickelten sich ebenso qualitativ weiter und wurden kreativer. Nachdem zunächst aufgrund der Dringlichkeit vielfach die Anschaffung von Belüftungsgeräten im Fokus der Fördermaßnahmen stand, wurden immer mehr neue Konzepte für digitale und hybride Formate entwickelt, für die meist das notwendige Equipment beantragt wurde. Die Tanzschulen öffneten sich, boten Unterricht digital und draußen an und gewannen damit auch an Bekanntheit. Einige Tanzschulen entwickelten neue, tanzpädagogische Konzepte oder öffneten sich neuen Zielgruppen, gingen Kooperationen mit Schulen, Vereinen oder Stadtteilinitiativen ein. Inklusive Angebote, beispielsweise mit Kindern, die speziellen Förderbedarf haben, sind personalintensiv. Dank der Förderung konnten sie umgesetzt werden. 96,1% der Befragten geben an, dass die Förderung flexibel war und den jeweiligen Bedürfnissen entsprach. Damit weicht die Einschätzung kaum von der positiven Bewertung der ehemals SOLO-Geförderten ab.

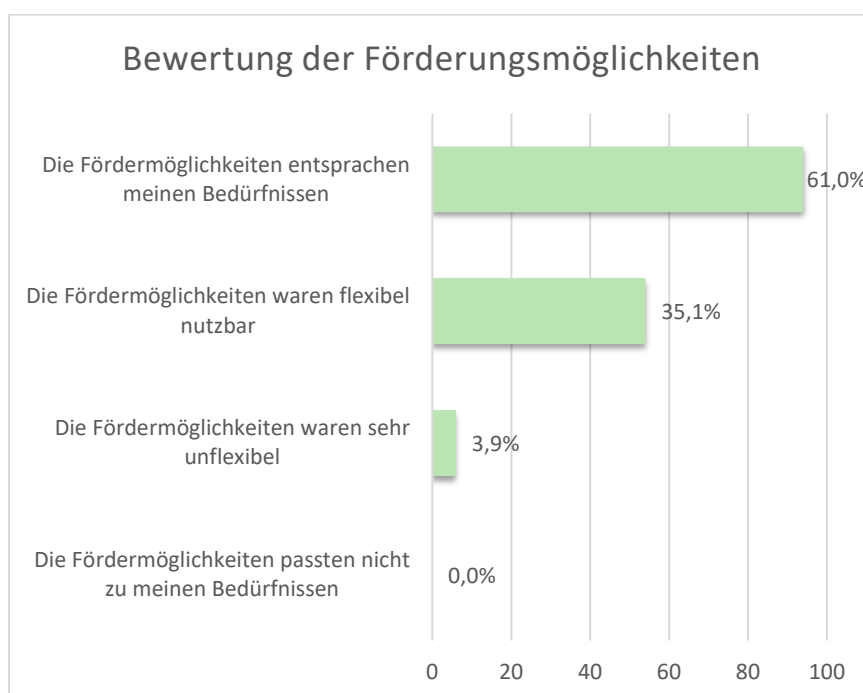


Abbildung 6 Bewertung der Fördermöglichkeiten IMPULS

In den Interviews wurden die vielen Möglichkeiten der Projektgestaltung beschrieben. Das Online-Arbeiten und die Online-Präsenz bewirkten einen „digitalen Innovationsschub“. Mit geringen finanziellen Mitteln ließen sich Investitionen tätigen, die die Arbeit und deren Radius positiv beeinflussten. Gleichzeitig waren der Ausbau größerer Räume und die Ausstattung mit Belüftungsgeräten auch förderlich, um weiterhin persönliche Begegnung zu ermöglichen, was gerade bei Körperarbeit als sehr wichtig erachtet wird. Ohne die Förderung hätten viele den Betrieb nicht aufrechterhalten können. Die Fördersumme war für 90,9% der Geförderten ausreichend und eher ausreichend. Nur 2 Personen bewerten die Förderung als gar nicht ausreichend. Auch hier weicht die Bewertung nur geringfügig von der der SOLO-Geförderten ab.

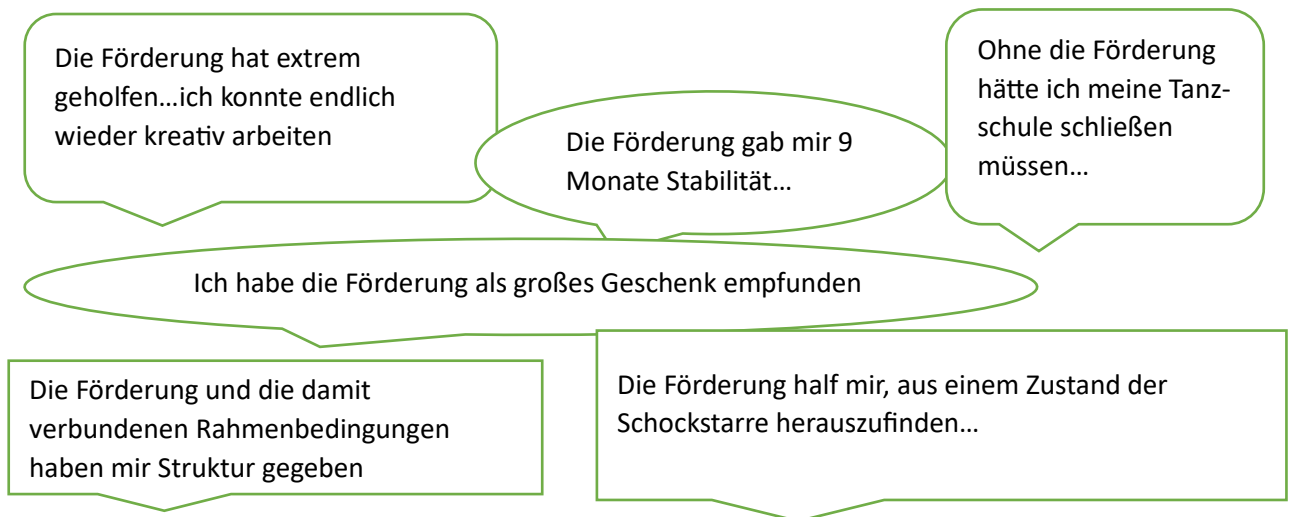


Abbildung 7 O- Töne Interviewte

4.2 Ausschreibung und Antragstellung

Die **Ausschreibung** erfolgte auf der Webseite des DTD und wurde über zahlreiche Verbände, Netzwerke und Social-Media-Kanäle geteilt. Laut Online-Befragung haben die IMPULS-Geförderten an erster Stelle durch einen Verband, dann durch Kolleg*innen und an dritter Stelle durch den DTD von der Antragsmöglichkeit erfahren. An letzter Stelle stehen Internet und soziale Kanäle. Die SOLO-Geförderten haben vor allem durch Kolleg*innen, dann das Internet, soziale Kanäle und den DTD von der Ausschreibung erfahren.⁹

Die **Antragstellung** ist mit Blick auf die Zielgruppe recht niedrighschwellig gehalten. Seitens der Jury wird dies begrüßt, da der Antragsprozess damit nicht unnötig viele Ressourcen aufbraucht. 94,8% der SOLO-Geförderten bewerten die Antragstellung als „sehr gut oder recht gut zu schaffen“, bei IMPULS sind es 74,7%. Bei IMPULS geben 53,2 % an, noch nie einen Förderantrag gestellt zu haben, bei SOLO sind es nur 20,3%.¹⁰ Dies mag ein Grund für die unterschiedliche Bewertung des Aufwands bei der Antragstellung sein. In den Interviews wird die Antragstellung, vor allem im Vergleich mit anderen Fördermöglichkeiten, als sehr gut umsetzbar gelobt, nur in der Sportförderung sei der Antragprozess meist noch einfacher, heißt es. Es ist erkennbar, dass diejenigen, die bereits Erfahrung mit der Beantragung von Fördergeldern hatten, die wenigsten Schwierigkeiten hatten, da sie seltener die Unterstützungsleistung durch den DTD in Anspruch genommen haben.

⁹ Abbildungen hierzu siehe Anhang

¹⁰ Abbildung zur Erfahrung mit Antragstellung siehe Anhang

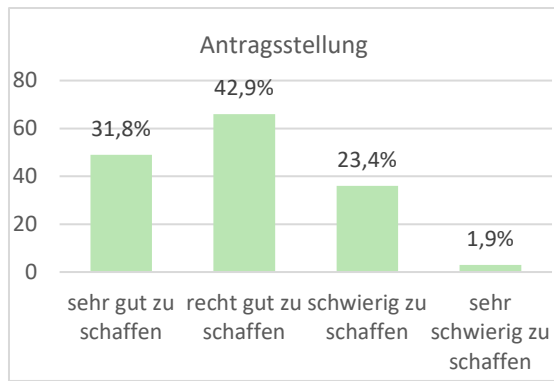


Abbildung 8 Antragstellung IMPULS

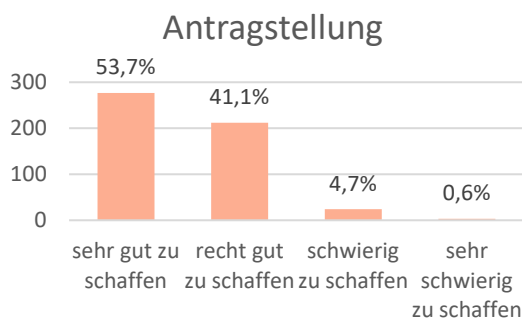


Abbildung 9 Antragstellung SOLO

Das Team des DTD bot bei der Antragstellung umfangreiche Beratungsleistungen an. Intensiv unterstützt wurde der DTD während dieser Phase und in der Beratung durch die regionalen Tanznetzwerke und -büros. Die im Laufe der Antragsrunden barrierefrei gestaltete Webseite enthielt zweisprachige (Deutsch/Englisch) Informationen, die FAQs gingen auf wichtige Fragen ein, ein Erklärvideo fasste Wesentliches anschaulich zusammen. Die Sprache war einfach und klar gehalten; die meisten Informationen waren auch in leichter Sprache verfügbar.

Auf der Vorbereitungsseite zur Antragstellung fanden sich zudem Tipps, die aus Beispielvorbereitungen abgeleitet wurden und auf Erfahrungen wie Good Practice Beispielen aus den vorangegangenen Runden basierten. Die Tatsache, dass es keine persönliche Kommentierung für Ablehnungen gab, stößt bei einigen Interviewpartner*innen, die auch einmal abgelehnt wurden, auf etwas Unmut. Für das DTD-Team wäre der Aufwand individueller Gespräche nicht leistbar gewesen. Bei persönlichem Unterstützungsbedarf gab es Tutorials oder auch E-Mail-Beratung sowie eine Hotline. Das Team des DTD wurde in Antragsphasen durch Kolleg*innen anderer Projektgruppen und zusätzliche Honorarkräfte unterstützt, sonst wäre der Aufwand nicht leistbar gewesen. Auch Beratung in Gebärdensprache wurde angeboten. Die Jury lobt den Beratungsprozess. Aus ihrer Sicht waren die Antragsteller*innen sukzessive immer besser informiert, was sich an der Qualität der Anträge zeigte. Auch die Ergebnisse der Online-Erhebung geben ein positives Feedback¹¹:

¹¹ Die angebotenen Unterstützungsleistungen werden in der Grafik nach Häufigkeit der Inanspruchnahme aufgeführt.

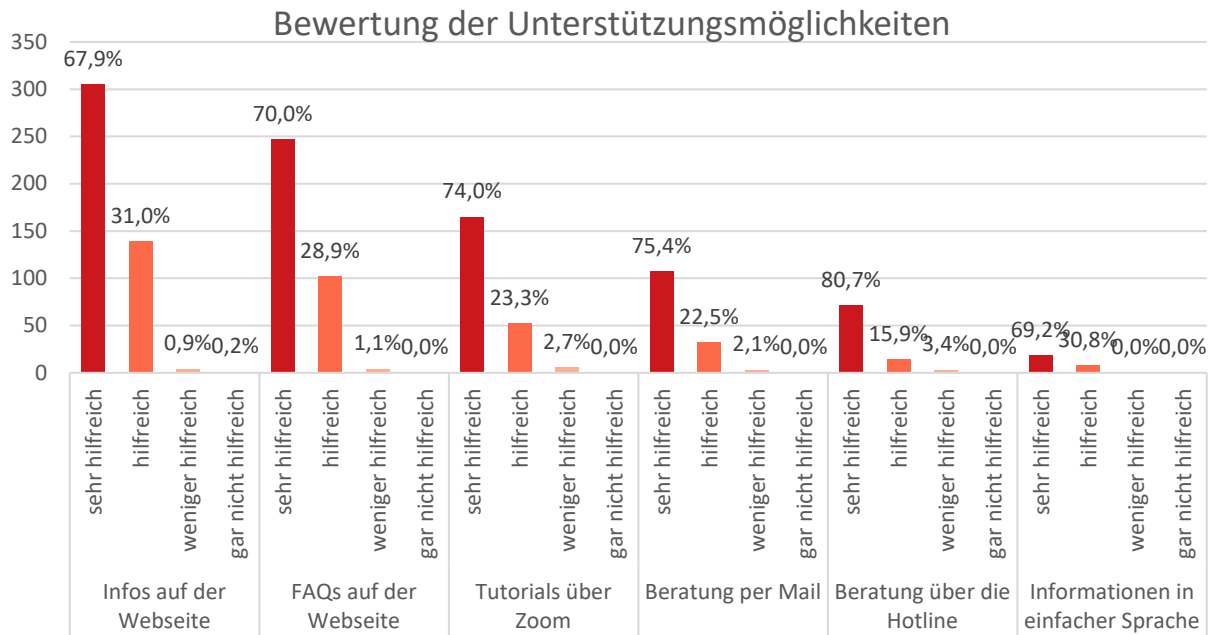


Abbildung 10 Bewertung der Unterstützungsmöglichkeiten SOLO

Bei der Bewertung der verschiedenen Fördermöglichkeiten gibt es nach Kreuzung mehrerer Fragen keine signifikanten Unterschiede bezüglich Bundesland, Größe der Stadt, Geschlecht oder Altersgruppe, was bedeutet, dass die Fördermodalitäten die Heterogenität der Antragstellenden ausbalanciert haben.

Die **SOLO-Geförderten** haben insgesamt weniger Beratung (Zoom, Hotline) benötigt als die **IMPULS-Geförderten**. Sie haben die Infos und FAQs auf der Webseite am häufigsten genutzt und auch die Tutorials waren für sie wichtig.

Die **IMPULS-Geförderten** haben vor allem die Infos auf der Webseite und die FAQs besonders häufig in Anspruch genommen. Aber auch die Tutorials über Zoom, die Beratung per Mail und die Beratung über die Hotline wurden jeweils von fast 50% der Antragsteller*innen genutzt. Bei der Bewertung der Unterstützungsangebote werden alle Angebote von **IMPULS-** und **SOLO-Geförderten** mit fast 100% als „sehr hilfreich und hilfreich“ bewertet. Die Beratung über die Hotline und die Tutorials über Zoom schneiden am besten ab.

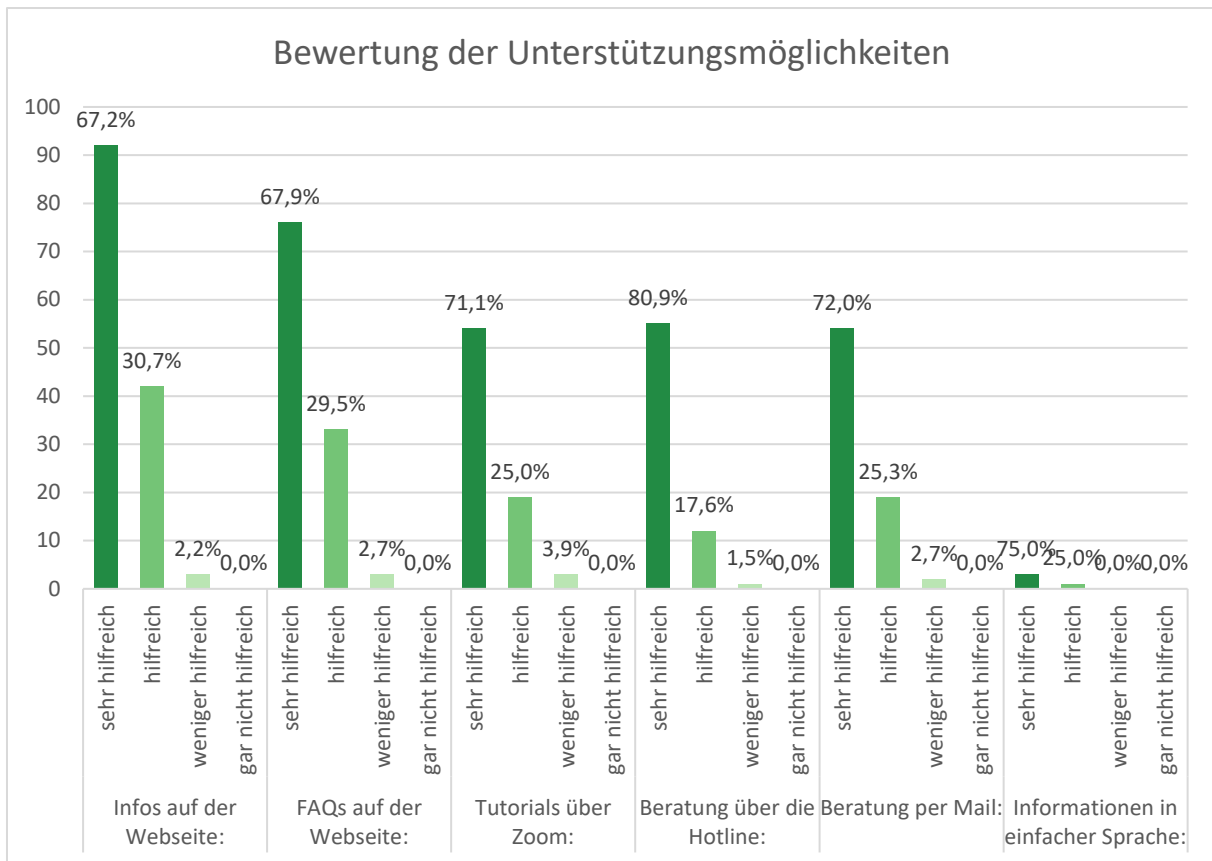


Abbildung 11 Bewertung der Unterstützungsmöglichkeiten IMPULS

Die Interviewten beider Förderlinien bestätigen, dass sich das Antragsverfahren im Laufe der Zeit professionalisiert hat, die Formulare verständlicher, die Abwicklung schneller wurde. Zudem heben die Interviewten hervor, dass es ihnen in der Phase der Antragstellung Sicherheit vermittelte, sich jederzeit an den DTD wenden zu können. Die Unterstützung durch das DTD-Team bezeichnen sie als zuverlässig, kompetent und äußerst wertschätzend.

Das gesamte Verfahren, also Antragstellung, Unterstützung und Auswahl, waren zu fast 100% sehr gut und gut für die Gesamtheit der Geförderten.

Kreuzt man die verschiedenen Fragen/Antworten zur Antragstellung, ergeben sich folgende Rückschlüsse: Je häufiger die Kandidat*innen bereits vor DIS-TANZEN einen Antrag gestellt hatten, desto häufiger wurden sie auch hier gefördert. Dennoch hatte die Fördererfahrung keinen Einfluss auf die Bewertung des Schwierigkeitsniveaus der Antragstellung, was bedeutet, dass die durchweg sehr positive Beratungsleistung durch das DTD-Team den Unterschied hinsichtlich Vorerfahrungen ausgeglichen hat. Personen, die weniger Erfahrungen hatten, haben die Beratungsleistung besonders häufig in Anspruch genommen und diese als sehr gut bewertet. Die Beratung hat ihr Erfahrungsdefizit also ausgleichen können.

4.3 Auswahlprozess

Für alle Beteiligten waren Auswahl und Entscheidungsfindung ein ständiger Lernprozess. Zunächst wurden die Anträge im **Dachverband Tanz** formal geprüft und Nachweise kontrolliert. In einer Prüftabelle wurden alle wichtigen Fakten festgehalten. Vor allem zu Beginn der Förderung, als die Einschränkungen durch die Pandemie besonders einschneidend waren, wurde versucht, die Auswahl so weit wie möglich zu beschleunigen und das Geld kurzfristig auszuzahlen. Im Vordergrund stand hier der Gedanke, eine gewisse Grundsicherung zu ermöglichen. Die Berücksichtigung einiger Kriterien, wie Geschlecht oder Region, etc. wurden durch weitere ergänzt. Eine systematische Erfassung dieser Parameter entwickelte sich erst zum Ende des Programms. Der Umgang mit Mehrfach-Antragstellungen wurde fortlaufend diskutiert. Zum einen wollte man möglichst viele Personen fördern, andererseits auch die Nachhaltigkeit angestoßener Projekte unterstützen. Der Höchstbetrag einer Förderung von 25.000 Euro galt im Rahmen der DIS-TANZ-SOLO Förderung als Größenordnung. Auch die Fortsetzung, Erweiterung oder Verbreitung einer begonnenen Maßnahme kam in Betracht, wenn es um die Bewilligung einer erneuten Antragstellung ging. Aus der Sicht der Jury wären klarere Vorgaben hier von Vorteil gewesen. Sollte der Gesamtbetrag der Förderung im Vordergrund stehen, der soziale Status, die Idee des Antrags? Gerade vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Notsituationen hätten sich einige Geförderte und Jurymitglieder eine stärkere Berücksichtigung sozialer Faktoren gewünscht.¹²

Die inhaltliche Beurteilung wurde nach Prüfung durch den DTD an eine **Jury** vergeben. Jeweils drei Jurymitglieder sichteten einen Antrag. Das Briefing durch das DTD-Team werten die Jurymitglieder als sehr gut. Der Umgang wird als besonders kollegial und wertschätzend bezeichnet. Die Prozessteuerung war zielorientiert und sachlich kompetent. Das DTD-Team stand bei Bedarf jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung. Anregungen seitens der Jury nahm das Team offen auf und bemühte sich um eine schnelle Bearbeitung wichtiger neuer Impulse. Dies betrifft auch die Umsetzung der Barrierefreiheit (Webseite, Antragstellung, Beratung), die innerhalb von nur drei Monaten gelang und stetig ausgebaut wurde. Die Anzahl der zu bearbeitenden Anträge pro Jurymitglied wurde in den letzten Förderphasen reduziert und der Bearbeitungszeitraum verlängert, was aus Sicht der Jury sehr positiv und entlastend war. Die Bezahlung der Juryarbeit wird seitens der Jury als angemessen, bzw. komfortabel bezeichnet. Sowohl das DTD-Team als auch die Jury geben an, gemeinsam vieles gelernt zu haben. „Alle zusammen haben wir viel Pionierarbeit geleistet“, heißt es auf beiden Seiten. Bereits während der Sichtungsphasen gab es Austauschtreffen, um bereits in einem frühen Stadium unterschiedliche Einschätzungen diskutieren und die Subjektivität der Bewertung reduzieren zu können. Ein Jurymitglied berichtet, dass es

¹² Siehe hierzu: <https://distanzen.de/publikationen/gestaltung-von-jury-und-foerderverfahren>

zeitweise schwierig war, sich nicht emotional leiten zu lassen, da man um den enormen Bedarf und die Not der Antragsteller*innen wusste. Der Austausch und die Vernetzung untereinander waren hier sehr hilfreich und auch psychisch eine gute Stütze. Die vielfältigen Expertisen der einzelnen Jurymitglieder wurden optimal genutzt. Auf Anregung der Jury in DIS-TANZ-SOLO wurde diese diverser aufgestellt, sodass unterschiedlichste Erfahrungen und Perspektiven in die Bewertung einfließen konnten; zusätzliche Auswahlkriterien wurden gemeinsam definiert. Mehrfachbewilligungen wurden zwischen DTD und Jury kontrovers diskutiert; Entscheidungen versuchte man letztendlich am Einzelfall festzumachen. Die Förderstatistik des DTD zeigt, dass die Merkmale der Antragsteller*innen (Bundesland, Geschlecht) fast zu 100% den Merkmalen der Förderzusage entsprechen. Es zeigte sich auch, dass Personen aus größeren Städten bereits häufiger Förderanträge gestellt hatten.

Das Auswahlverfahren wird in der Online-Befragung insgesamt als transparent bewertet. Es war für 42,3% aller Befragten (Mittelwert für IMPULS und SOLO) transparent, für 27,8% weniger transparent und für 12,7% intransparent. Da die absoluten Zahlen der beiden Förderlinien sehr unterschiedlich sind, sind die Prozentangaben besser für einen Vergleich geeignet. Hier zeigt sich, dass die Bewertungen sehr ähnlich sind. Um die Effektivität des Förderprogramms insgesamt zu bewerten, wurden mehrere Fragen übersichtlich zusammengestellt. Die Bewertungen sind bei SOLO wie auch bei IMPULS durchweg positiv:

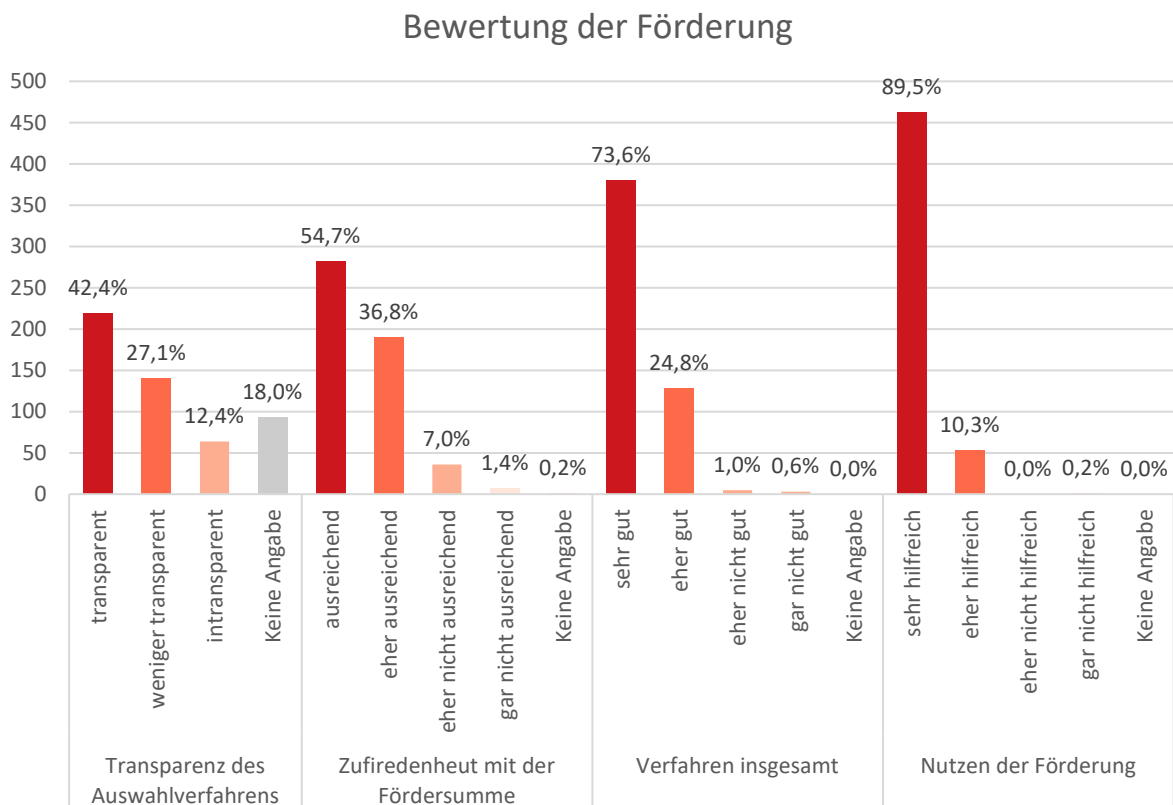


Abbildung 12 Bewertung der Förderung SOLO

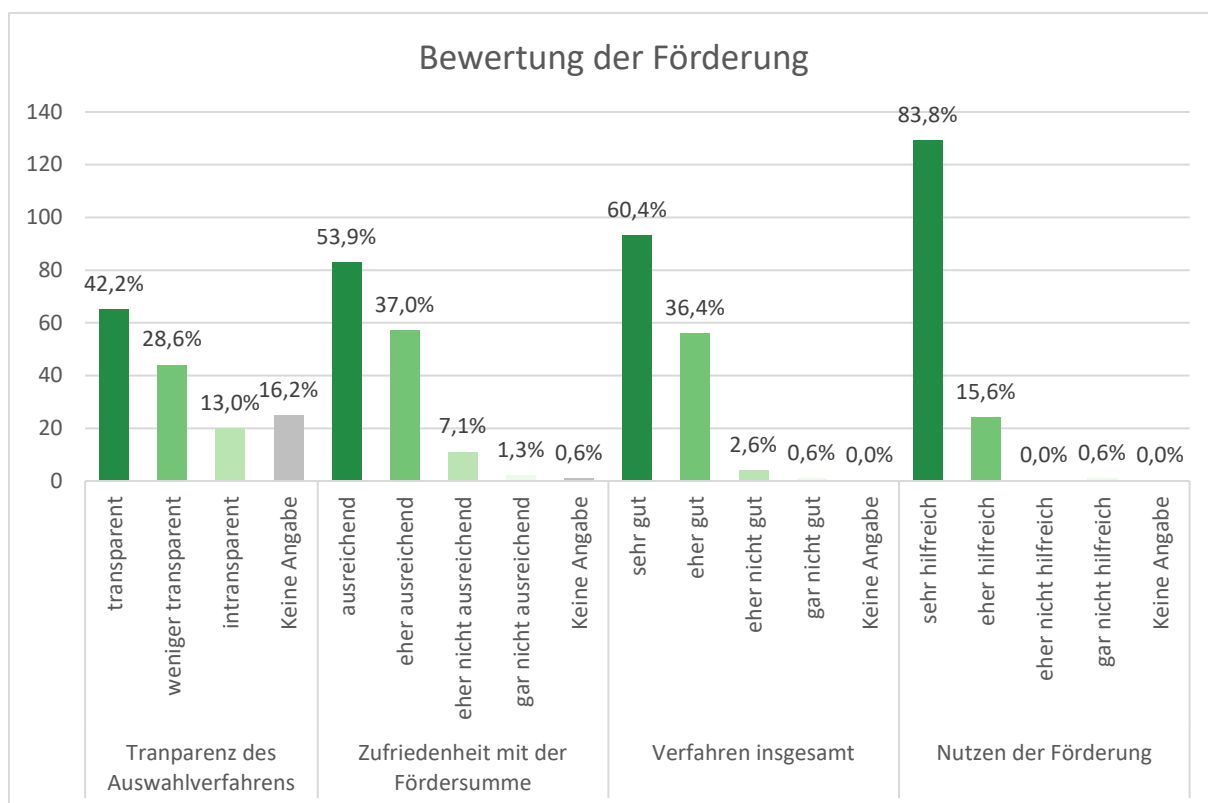


Abbildung 13 Bewertung der Förderung IMPULS

Splittet man die Ergebnisse der Absolvent*innen und Solo-Selbstständigen, die in der Förderlinie DIS-TANZ-SOLO gefördert wurden, zeigen sich keine signifikanten Unterschiede. 54,5% von ihnen leben in Berlin.

5. Wirkung und Nachhaltigkeit des Förderprogramms

Welche Wirkungen haben die Unterstützungsleistungen bei den Geförderten erzeugt? Gibt es erkennbare Wirkungen auf die Tanzszene und den DTD? Sind die Wirkungen und Veränderungen nachhaltig?

5.1 Wirkung auf die Geförderten

Die Wirkung des Programms ist insgesamt hoch. Die Förderung war offenbar hilfreich und hat viel Spielraum für individuelle Umsetzungsszenarien geboten.

Für immerhin 91,2% der Gesamtheit der Geförderten erwies sich die Förderung finanziell als große Hilfe. Von den **SOLO-Geförderten** gaben 99,8% an, die Förderung sei sehr hilfreich (89,5) und eher hilfreich (10,3) gewesen. Bei den IMPULS-Geförderten fanden 99,4% aller Befragten die Förderung sehr hilfreich und 15,6% eher hilfreich, was also eine Positivbewertung von 99,4% ergibt.¹³

¹³ Siehe Abbildung 11 und 12

41,1% der SOLO-Geförderten wurden zwei- oder dreimal gefördert. Bei den IMPULS-Geförderten waren es 31,2%. Diese Zahlen zeigen, dass der Zeitraum der Förderung und damit einhergehenden Existenzsicherung für einen beachtlichen Anteil der Geförderten relativ lang war. Aufgrund der langen Lockdown-Phase konnte die Förderung die pandemiebedingten Einschränkungen abfedern.

IMPULS-Geförderte konnten Ausfälle bei Teilnehmer*innenzahl und Kursangebot kompensieren, mussten ihre Tanzschule nicht schließen und wurden damit zumindest rudimentär aufgefangen oder abgesichert. Laut Umfrage konnten sie über einen begrenzten Zeitraum ihre Existenz sichern (85,8%) und ihren Kundenstamm halten (85,7%). Bei 79,2% der Befragten minderte die Förderung ihre Zukunftsängste. Neben der Existenzsicherung erzeugte die Förderung jedoch noch weitere, sehr wichtige Wirkungen. 65,6% hatten die Möglichkeit durch ihre neuen Konzepte und Angebote neue Zielgruppen zu erreichen. Was die Art der Tätigkeiten angeht, so haben 72,1% ihre Arbeit stärker digitalisiert. Im Rahmen der Interviews zeigte sich, dass viele Tanzinstitutionen digitale Angebote konzipierten. Hierfür konnten sie die entsprechende Ausstattung fördern lassen sowie Fortbildungen besuchen. Viele haben ihr tanzpädagogisches Angebot erweitert und nutzen dies bis heute. Neben den Kursen, die nun wieder in Präsenz stattfinden, werden auch zusätzliche online- oder hybride Formate angeboten. Der Radius der Teilnehmer*innen hat sich damit erweitert. Auch für neue, bislang schwer erreichbare Teilnehmer*innengruppen, können inzwischen Angebote gemacht werden. Viele Befragte, fast 90%, konnten Neues ausprobieren oder neue tanzpädagogische Konzepte entwickeln. Hierzu blieb sonst keine Zeit, vor allem auch, weil solche Konzeptionsphasen nicht vergütet wurden. Ein großes Plus sehen die Geförderten deshalb in der Chance, „Aktivitäten zu realisieren, die zunächst keinen direkten monetären Mehrwert erzeugen, wohl aber die Weiterentwicklung des eigenen tanzpädagogischen Schaffens fördern“ (Aussage einer Interviewpartnerin). 93% fühlen sich deshalb durch die Art der Förderung in ihrer Arbeit wertgeschätzt.

Netzwerkarbeit und der Austausch mit anderen Geförderten sind bei den IMPULS-Geförderten weniger stark vertreten. Dies ist wahrscheinlich der Organisationsform geschuldet – das heißt, Tanzschulen agieren eher als ein geschlossenes System und leben weniger von der Zusammenarbeit mit weiteren Tanzschaffenden. Allerdings haben die Interviews gezeigt, dass einige sich mit Bildungs- oder Jugendeinrichtungen in ihrem Umfeld stärker vernetzt haben, und das auch, um neue Zielgruppen zu gewinnen, aber auch um ganz neue Formate auszuprobieren. Im Zuge dessen entstanden auch einige Angebote und Kooperationen mit inklusiv ausgerichteten Trägern.

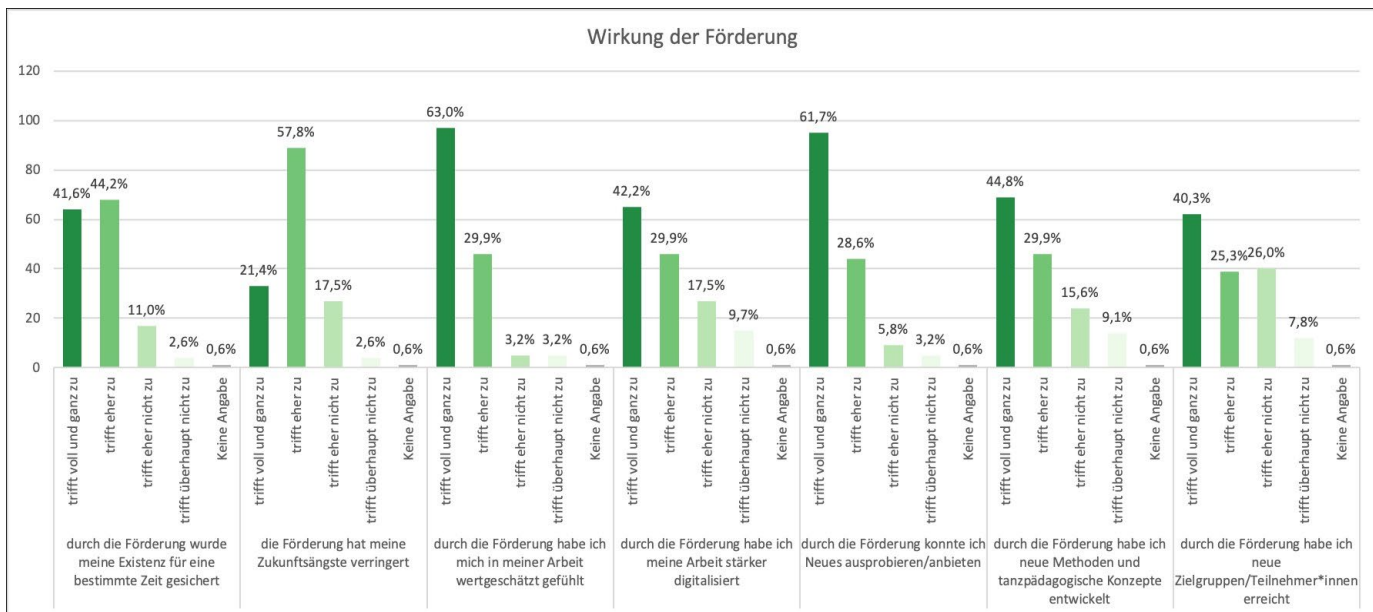


Abbildung 14 Wirkung der Förderung I IMPULS

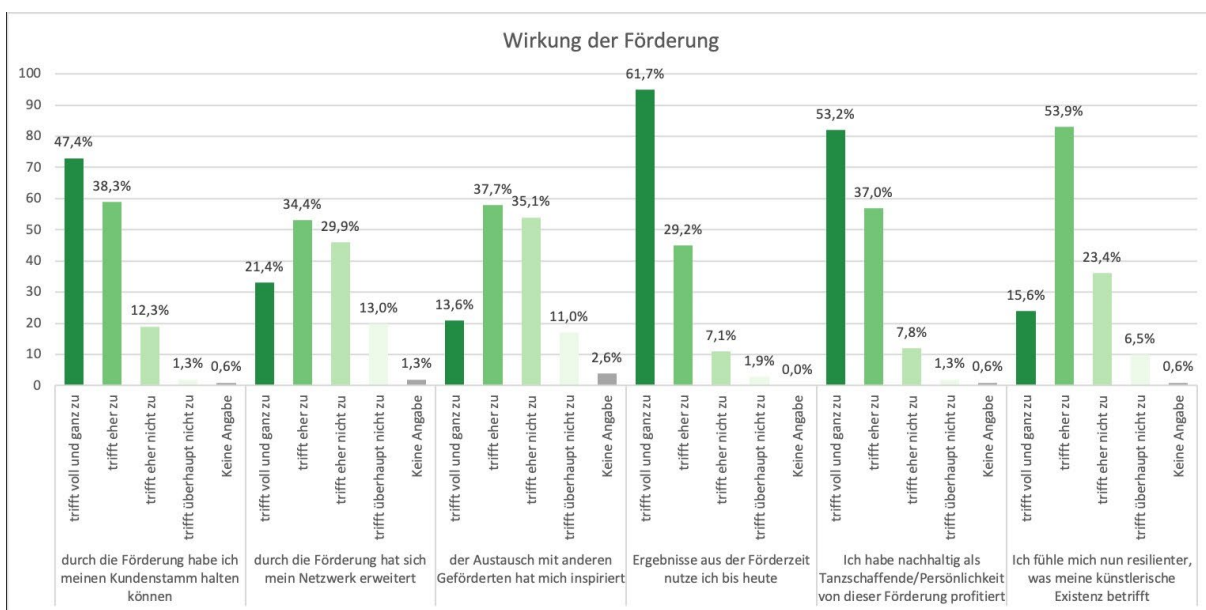


Abbildung 15 Wirkung der Förderung II IMPULS

Die Tanzschulen nutzten die Förderung auch, um neuartige Produktionen für Auftritte zu konzipieren. Sie konnten sich stärker auf die vorbereitende Arbeit konzentrieren, was ansonsten schwierig ist, da nur mit der Aufführung selbst Geld verdient wird.

SOLO-Geförderte konnten dank der Projektförderung beispielsweise ausgefallene Bühnenauftritte oder Choreografie-Aufträge ausgleichen. Viele entwickelten (digitale) künstlerische Formate, konzipierten neue dramaturgische Konzepte oder Choreografie-

Videos. Teilweise wurden hier wiederverwendbare Produkte erstellt, die bis heute in unterschiedlichen Kontexten zum Einsatz kommen. Viele Projekte bewegten sich aber tatsächlich im Bereich der „unsichtbaren Arbeit“. Das bedeutet, dass viele Geförderte die Gelegenheit nutzten, um eigene Arbeiten zu katalogisieren und archivieren, um die Eigendarstellung – meist virtuell – zu verbessern. „Förderung hört meist mit dem Abschluss der Produktion auf, weder vorbereitende Tätigkeiten, die viel Zeit und Kreativität bedürfen, noch nachbereitende Arbeiten, die oftmals aufwendig sind, werden gefördert“, resümierte eine geförderte Interviewpartnerin. Die Geförderten konnten hier erleben, dass auch solche Arbeiten wertvoll sind und auch Arbeit genannt werden dürfen. Es wurde das Bewusstsein dafür geschärft, dass künstlerische Tätigkeit sich nicht allein auf die Produktion beschränkt.

Umfangreiche Rechercharbeiten, Publikationen über die Entwicklung des Tanzes, auch aus historischer Sicht, wurden angefertigt. Einzelne berichten, dass sie sich künstlerisch neu erfinden, neu orientieren konnten, da der Prozess ihres Schaffens, und nicht ein Produkt gefördert wurde. Eine Tänzerin berichtet, dass sie durch die Förderung den Schritt in die choreografische Arbeit gewagt hat. Sie hat damit für sich ein neues Betätigungsfeld erschlossen, das sie bis heute erfolgreich pflegt. Ohne die Förderung hätte sie nicht die finanziellen Möglichkeiten gehabt, sich hier neu auszuprobieren, hat aber nun für sich einen neuen Erwerbszweig geschaffen.

Die SOLO-Förderung hat Sicherheit vermittelt und den Geförderten die Möglichkeit gegeben, ihre Kreativität auszuleben. Dies hat sich positiv auf die Qualität der künstlerischen Projekte bei DIS-TANZ-SOLO ausgewirkt und die Vielfalt der Aktivitäten angeregt. Wie wichtig diese Form der Förderung ist, zeigt sich daran, dass fast 95% der Befragten sich durch diese Art der Förderung als Künstler*in wertgeschätzt fühlen. Auch die Möglichkeit, Neues auszuprobieren oder auch Aktivitäten umzusetzen, die sonst nicht gefördert werden, finden eine fast 100%ige Zustimmung.

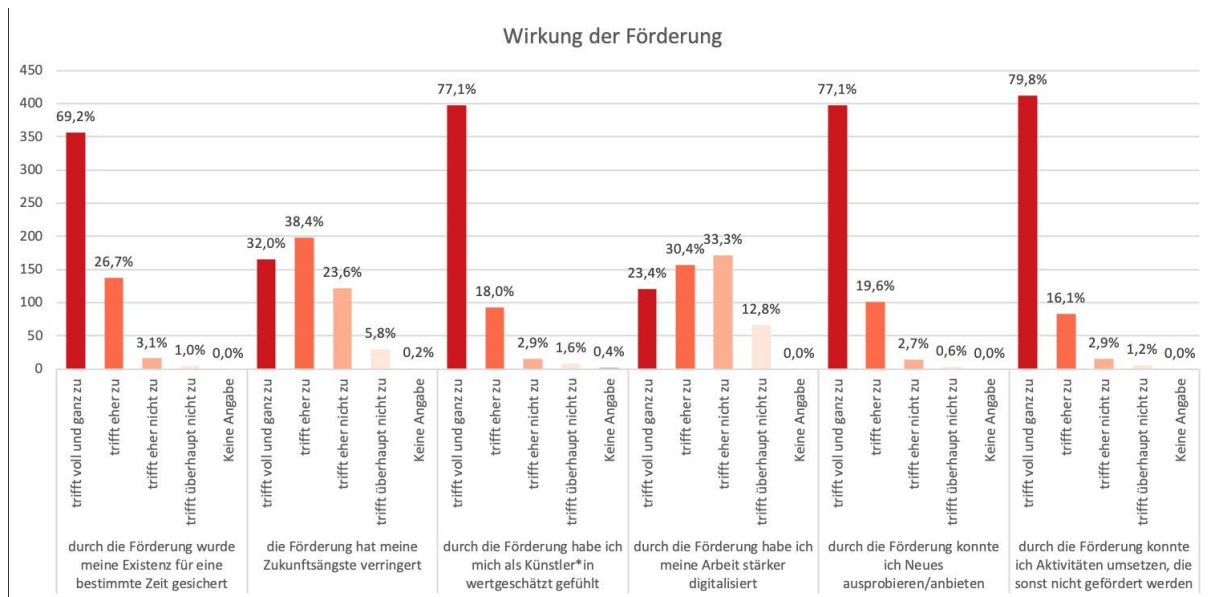


Abbildung 16 Wirkung der Förderung I SOLO

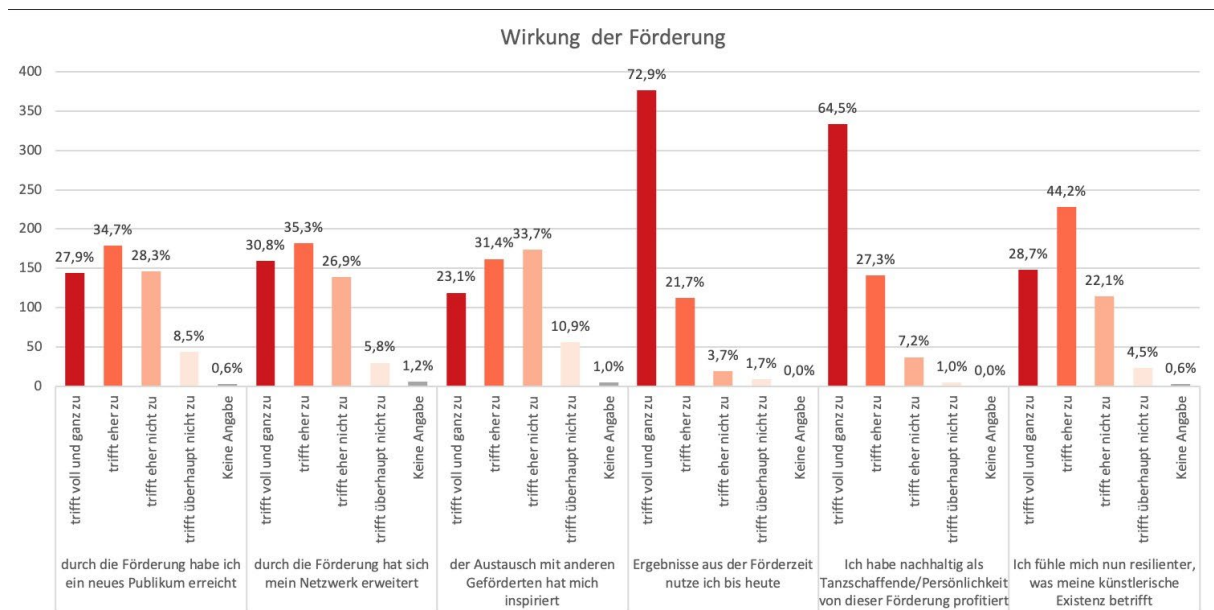


Abbildung 17 Wirkung der Förderung II SOLO

Bei den SOLO-Geförderten ging es offenbar weniger darum, ein neues Publikum zu erreichen, hier ist die Bewertung nur im unteren Zustimmungsdrittel angesiedelt. Dies passt zu den sehr häufig „unsichtbaren Arbeiten“, die im Rahmen der Projekte realisiert wurden. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass zwei von drei Förderjahren pandemiebedingt von Schließungen der Spielstätten betroffen waren.

5.2 Wirkung auf die Tanzszene

Mehr Vernetzung anzustoßen, war eines der Wirkungsziele des DTD. Weder bei den SOLO-, noch bei den IMPULS-Geförderten steht diese Wirkung explizit im Vordergrund, erzielt ca. 66% (Netzwerk erweitert) bei SOLO und 56% Zustimmung bei IMPULS. Hier muss man bedenken, dass die ersten beiden Pandemiejahre durch Lockdowns und Auftrittsverbote viele Formen der Vernetzung massiv eingeschränkt haben. Der Austausch mit anderen Geförderten liegt in einem mittleren Wirkungsbereich. Die für den DTD sicherlich wichtige Vernetzungsentention war aufgrund der Gegebenheiten nur bedingt erfüllbar.

In den Interviews wird deutlich, dass die Förderung die Tanzszene gestärkt hat, ihr Sichtbarkeit und Bedeutung verliehen hat. Mit den neuen, teils sehr innovativen Aktivitäten konnte die Tanzszene teilweise neue Interessent*innen gewinnen. Eine SOLO-Geförderte resümiert: „Wir sind aus der Not heraus aus einer Nische herausgetreten, haben uns stärker geöffnet und sind deshalb vielleicht auch stärker wahrgenommen worden als früher. Das aufrechtzuerhalten, ist die Herausforderung der Zukunft.“

Eine IMPULS-Geförderte hebt hervor, dass der Dachverband in der Vergangenheit die tanzpädagogische Arbeit nicht oder zu wenig wahrgenommen habe. Das hat sich nun geändert. „Tanzpädagog*innen begeistern die Menschen für den Tanz und bewirken, dass diese Menschen auch zu Tanzaufführungen gehen. „So erschließen wir der Tanzszene ein neues Publikum“, heißt es. Wenn dies so ist, wirkt sich das auf die Bekanntheit insgesamt und den Stellenwert von Tanz als Kultur- und Kunstangebot aus.

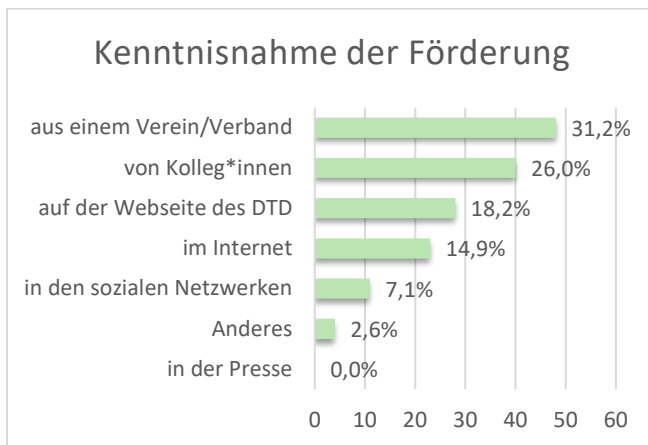
Neue tanzpädagogische Ansätze, die durch die Förderung entstehen konnten, haben sich stärker mit den Bedarfen und Möglichkeiten von Menschen mit Behinderung befasst. Eine IMPULS-Geförderte beschreibt, wie personalintensiv diese inklusive Form der Tanzvermittlung ist. „Zum ersten Mal wurde dieser Bereich stärker gewertschätzt“, heißt es. Partnerschaften mit entsprechenden Vereinen, aber auch städtischen und schulischen Einrichtungen entstanden oder wurden ausgebaut.

Eine SOLO-Geförderte hebt hervor, dass sich in der Tanzszene neue Gruppierungen gebildet haben. Vor allem in Regionen mit einer eher schwachen Tanzszene sind neue Netzwerke entstanden, die die Abkehr vom „Einzeldenker“ unterstützen.

5.3 Wirkung auf den Dachverband Tanz Deutschland

Nur 18,2% der **IMPULS-Geförderten** sind über die Webseite des DTD auf die Ausschreibung aufmerksam geworden. Das mag daran liegen, dass sich der DTD weniger

im Bereich der Tanzpädagogik bewegt. Dass er das mit der Förderung aber getan hat, wird von vielen Interviewten sehr positiv angemerkt.



Sie bedauern, dass sich der DTD hier weniger engagiert, obschon aus ihrer Sicht die Tanzpädagogik den künstlerischen Tanz erst sichtbar macht.

Abbildung 18 Kenntnisnahme der Förderung IMPULS

Bei den **SOLO-Geförderten** sind es noch weniger, die die Ausschreibung auf der Webseite des DTD gesehen haben. Während bei den IMPULS-Geförderten Vereine und Verbände die wichtigste Informationsquelle sind, sind es bei den SOLO-Geförderten die Kolleg*innen, unter denen offenbar ein reger Austausch funktioniert.

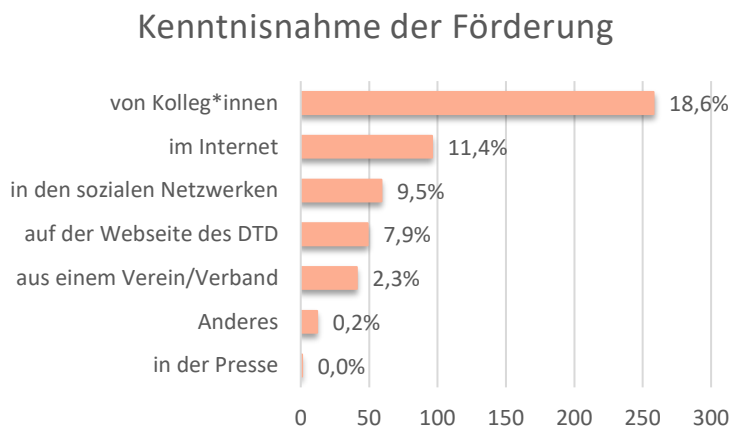


Abbildung 19 Kenntnisnahme der Förderung SOLO

Einige Interviewte erklären, dass sie durch die Förderung den DTD kennen- und schätzen gelernt haben und nun regelmäßig auf der Webseite nach Fördermöglichkeiten und Neuigkeiten aus der Tanzszene suchen. Den Mehrwert, den es bringt, sich in Verbänden oder anderen Institutionen zu organisieren, haben viele inzwischen erkannt.

Mit der Förderung ist der DTD auch geografisch in neue Regionen vorgedrungen. Die Förderverteilung auf die Bundesländer zeigt allerdings, dass hier noch vieles zu tun ist.¹⁴

¹⁴ Siehe hierzu die Verteilung der Förderung auf die Bundesländer im Anhang

Eine Interviewte merkt an, „die Förderung ist wie ein Signal in die Szene, dass da eine tolle Organisation ist, mit der sich lohnt vernetzt zu sein“.

Auch aus der Jury heißt es, die Förderung, vor allem die Berücksichtigung barrierearmer Angebote, wie auch „die Förderung unsichtbarer Arbeiten hat die Förderlandschaft revolutioniert. Nichts produzieren zu müssen, ist ein neuer Meilenstein in der Entwicklung der Tanzförderung“. Die Förderung von Menschen mit Einschränkungen, hat den DTD um eine weitere Perspektive bereichert. Man wünscht sich noch mehr Berücksichtigung sozialer Faktoren bei der Förderpolitik des DTD. Beide Förderlinien förderten Maßnahmen, die bei anderen Förderinstitutionen nicht oder kaum berücksichtigt werden. Da der DTD auch den Anspruch hat, Qualität zu fördern, müssen hier die unterschiedlichen Ansprüche und Kriterien gegeneinander abgewogen werden.

5.4 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit zu messen ist generell schwierig, da sie erst nach einem längeren Zeitraum sichtbar wird. Es lassen sich aber Indikatoren identifizieren, aus denen sich Annahmen ableiten lassen. Diese wiederum ermöglichen einen Rückschluss auf die Nachhaltigkeit der jeweiligen Wirkung. Das heißt: Erst die Summe der vielen einzelnen Wirkungen führt schlussendlich zu einer belastbaren Einschätzung der erzielten Nachhaltigkeit.



Abbildung 20 Wirkungstreppe von phineo.org

Bei dem Förderprogramm DIS-TANZEN wird die intendierte Nachhaltigkeit durch den Einfluss auf die Individuen (Geförderte), die Tanzszene (soweit als solche klar abgrenzbar) und die Gesellschaft (Annahmen) erzeugt.

Die Flexibilität des Förderprogramms wirkte sich positiv auf das künstlerische Schaffen beider Fördergruppen aus. Die Tatsache, dass die vielen wertvollen Projektergebnisse von den meisten Geförderten bis heute genutzt werden, ist ein Indikator für die Nachhaltigkeit dieser Wirkung. Es kann hier auch die Annahme formuliert werden, dass sich die „Produkte“ der Förderung auch nachhaltig auf die Tanzszene auswirken. Sie hat sich beispielsweise stärker digitalisiert, neuen Zielgruppen geöffnet, digital-gesteuerte, innovative Bühnenkonzepte entwickelt, usw.

Ergebnisse aus der Förderzeit nutze ich bis heute:

SOLO	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu
	72,9	21,7
IMPULS	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu
	61,7	29,2

Abbildung 21 Ergebnisse aus der Förderzeit

Auf der individuellen Ebene sind zudem die in 5.1 dargelegten Wirkungen auf die Geförderten entscheidend. Eine jeweils ca. 90%ige nachhaltige Wirkung auf die Persönlichkeiten und ihre Resilienz wurde erzeugt. Dabei zeigt die Online-Erhebung, dass die nachhaltige Wirkung auf die SOLO-Geförderten geringfügig stärker ist als bei den IMPULS-Geförderten. Dies mag der Tatsache geschuldet sein, dass Veränderung hier eine gesamte Organisation (Tanzschule,-institut) betrifft, was nur mit großem Aufwand und eventuell nur schwer mit den begrenzten Fördermitteln möglich ist.

Ich habe nachhaltig als Tanzschaffende/Persönlichkeit von der Förderung profitiert

SOLO	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu
	64,5	27,3
IMPULS	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu
	53,2	37,0

Abbildung 22 Persönlicher Mehrwert

Die Verbesserung der Resilienz fällt vielleicht auch deshalb bei den IMPULS-Geförderten etwas geringer aus, da sie oftmals zusätzlich die Verantwortung für Mitarbeiter*innen tragen. Trotz dieser Belastung das Gefühl von Resilienz aufzubauen und sich krisensicher aufzustellen, kommt einer großen Herausforderung gleich.

Ich fühle mich nun resilienter, was meine künstlerische Existenz betrifft

SOLO	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu
	28,7	44,2
IMPULS	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu
	15,6	53,9

Abbildung 23 Vergleich Nachhaltige Wirkung SOLO - IMPULS

Bei den **SOLO-Geförderten** wirken verschiedene, klar erkennbare Hebel, um eine valide Wirkung zu erzeugen. Bei der Online-Befragung wird deutlich, dass die Förderung auch Wirkungen erzeugt hat, die weit über den Förderzeitraum hinauswirken. Fast 95% der **SOLO-Geförderten** nutzen die Projektergebnisse aus ihrer Förderzeit bis heute. Einige haben mit neuen Betätigungsfeldern auch neue Einkommensmöglichkeiten geschaffen. Das macht sie resilienter für mögliche Krisen. Neben solchen, auch monetär ausgerichteten Ergebnissen, ist auch eine qualitative, nachhaltige Entwicklung zumindest erkennbar, aber nicht messbar, so z.B. neu entwickelte Stile, erworbene Qualifikationen oder auch Veranstaltungskonzepte. Immerhin 73% fühlen sich als Kunstschaffende nun resilienter.

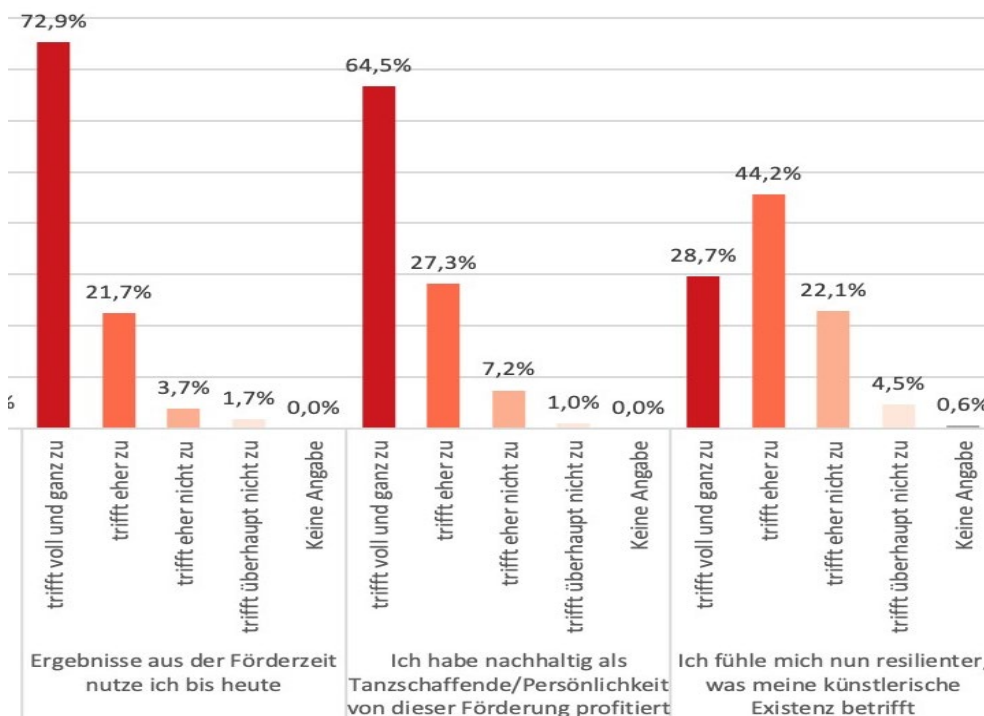


Abbildung 24 Nachhaltige Wirkung SOLO

Die gute Nacharbeit einer Produktion, die Archivierung und Veröffentlichung von Ergebnissen liefern zudem einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit und damit zur Nachhaltigkeit ihrer Tätigkeit. Einige Projekte befassten sich mit Archiv-, und Rechercharbeiten und deren Verbreitung über Social Media und Blog-Einträge. Die

Kunstschaffenden selbst, aber auch die Tanzszene insgesamt, gewinnt damit mehr Bekanntheit und Sichtbarkeit. Solche Projektaktivitäten wurden vom Dachverband explizit als nachhaltig wirkende Maßnahme angeregt. Diese Form der Förderung kann auch als Empowerment verstanden werden, welches das Selbstbewusstsein für den gesellschaftlichen Wert der eigenen Aktivitäten stärkt. Betrachtet man die Vielfalt an Veränderungen, lässt sich daraus die Annahme formulieren, dass es auch eine Wirkung auf die Tanzszene als solche gibt.

Auch für die **IMPULS-Geförderten** ist die Förderung von erheblichem Mehrwert.

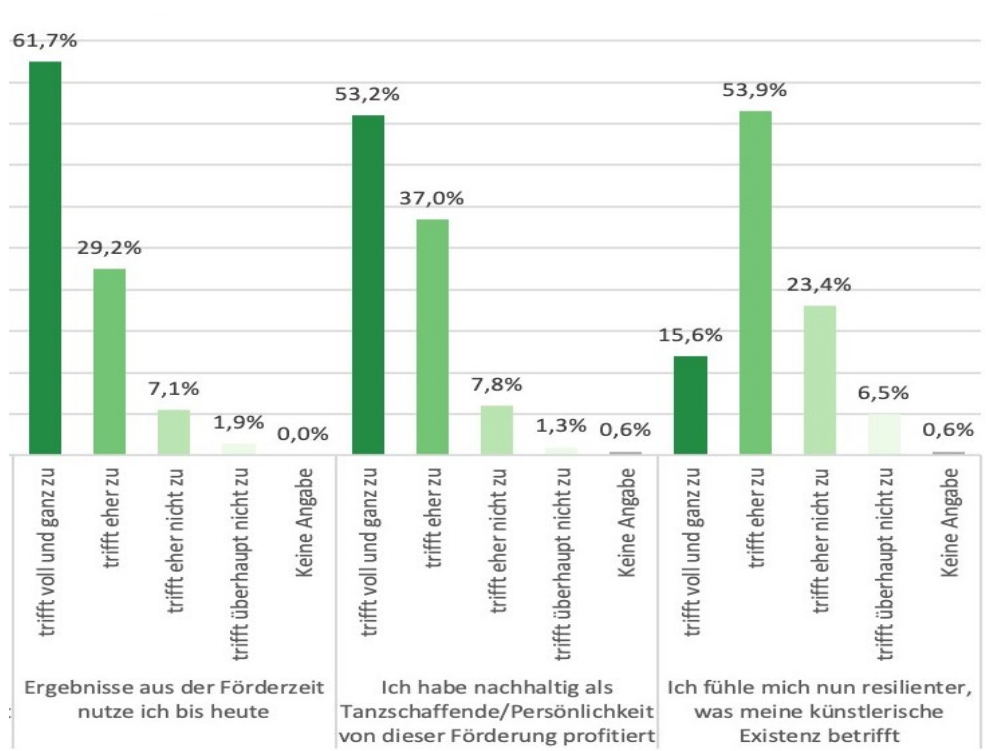


Abbildung 25 Nachhaltige Wirkung IMPULS

Die **IMPULS-Geförderten** geben zu 90% an, als Tanzschaffende/Persönlichkeit von der Förderung nachhaltig profitiert zu haben. 91% nutzen Ergebnisse aus der Förderzeit bis heute. Diese Bewertung zeigt, dass die Tanzschulen (Institute) sich in einem gewissen Maße verändert, erneuert oder digitalisiert haben – eine Entwicklung, die offenbar eine dauerhafte Wirkung erzeugt hat. Durch die Öffnung der Tanzschulen und Gewinnung neuer Teilnehmer*innen wird sich langfristig die Tanzszene erweitern.

Auch hier kann die Annahme formuliert werden, dass die neuen Betätigungsfelder die wirtschaftliche Stabilität der Tanzinstitute erhöhen. Mittels der neu aufgebauten digitalen Strukturen hat sich der Wirkungsradius weit über den eigentlichen geografischen Raum erweitert.

6. Empfehlungen

1. Die wirkungsvolle Nutzung der Fördermittel konnte im hohen Maße durch die zeitliche und inhaltliche Flexibilität der Förderung ermöglicht werden und sollte bei zukünftigen Programmen übernommen werden. Die Interessen (Förderpolitik) der Geldgeber sollten dabei berücksichtigt werden.
2. Die vorgeschaltete Bedarfserhebung hat sich als äußerst sinnvoll erwiesen, da das Förderkonzept mit seinen Richtlinien den Bedarfen der Zielgruppen entsprach. Dieses Procedere sollte auch bei zukünftigen Konzeptionen beibehalten werden.
3. Die Förderung der „unsichtbaren Arbeiten“ und die „Berücksichtigung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ sind zwei Merkmale, die das Programm als fast einzigartig auszeichnen. Diese beiden Besonderheiten sollten nachhaltig in der Förderung der Tanzszene etabliert werden. Sollten diese Besonderheiten nicht weiter gefördert werden, bleibt es bei einer einmaligen Unterstützungsleistung mit nur begrenzt nachhaltigem Veränderungspotenzial.
4. Das gesamte Verfahren (Förderkonzept, Ausschreibung, Information & Beratung, Auswertung & Jury) hat sich als äußerst effektiv und insgesamt erfolgreich erwiesen. Es sollte möglichst als Standard für zukünftige Verfahren übernommen werden.
5. Die Förderung der Tanzpädagogik führt langfristig zu mehr Sichtbarkeit der Tanzszene. Die Tanzpädagogik sollte als Multiplikator anerkannt werden und auch bei zukünftigen Förderprogrammen berücksichtigt werden.
6. Die Vernetzung der Geförderten untereinander sollte zukünftig stärker mitgedacht werden und einem Alumni-Programm ähnlich konzipiert werden.
7. Den Geförderten sollte genug (digitaler) Raum gegeben werden, um ihre Projekte und deren Ergebnisse zu präsentieren. Sie sollten dadurch auch motiviert werden, sich selbstorganisiert zu vernetzen.

Auftragnehmer:

Institut für Bildung, Entwicklung und Beratung
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 12
53227 Bonn

Autorinnen:

Dr. Ursula Esser (Institutsleiterin)
Dr. Johanna Stumme

Auftraggeber und Projektträger DIS-TANZEN:

Dachverband Tanz Deutschland
Mariannenplatz 2
10997 Berlin
info@dachverband-tanz.de
www.dachverband-tanz.de

Geschäftsführung Dachverband Tanz Deutschland: Michael Freundt

Projektleitungen DIS-TANZEN: Nicole Fiedler, Friederike Geisler, Clara Manderscheid

Teamleitung im Bereich Prüfung: Burkhard Siedhoff

Projektmitarbeit im Programm DIS-TANZEN: Jette Büchsenschütz, Giovanni Sabelli Fioretti, Robert Gather, Marlene Hänig, Lukas Heger, Veronika Knaus, Ellen Vetter

digital publiziert im April 2024

Der Dachverband Tanz Deutschland und das Team des Förderprogramm DIS-TANZEN bedanken sich bei allen Künstler*innen und Jurymitgliedern, die an der Umfrage im Herbst 2023 teilgenommen haben, beim Team des Institut BEB – für Bildung, Entwicklung und Beratung für die Umsetzung der Evaluation für das Förderprogramm DIS-TANZEN und bei der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien für die Förderung im Rahmen von NEUSTART KULTUR.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Programm NEUSTART KULTUR, Hilfsprogramm DIS-TANZEN des Dachverband Tanz Deutschland.